



Evaluationsbericht für das Jahr 2017

Lehrveranstaltungsevaluation des Studiengangs Polizei im Wintersemester 2016/17 und Sommersemester 2017

Gleichstellung am Fachhochschulbereich

Hamburg, 22.01.2018

Dr. Caroline Duncker-Euringer (AK 01 – Evaluation und Didaktik)

Inhalt

Teil A: Evaluation der Lehre

1. Zentrale Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation	3
2. Lehrveranstaltungsevaluation im Zeitraum 2015-2017	4
2.1. Durchführung der Lehrveranstaltungsevaluation	5
2.2. Rücklaufquoten	6
3. Auswertung im Überblick: Wintersemester 2016/17 und Sommersemester 2017	8
4. Detailauswertung im Wintersemester 2016/17 und Sommersemester 2017	11
4.1. Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltung	11
4.2. Vermittlung und Aufbereitung von Inhalten.....	13
4.3. Zur Lehrperson	14
4.4. Vorinteresse und Interessenförderung	16
4.5. Gesamtnote der Lehrveranstaltung und Lehrenden	17
4.6. Anregungen und Verbesserungsvorschläge (Freitextkommentare)	18
5. Fazit und Handlungsempfehlungen	23

Teil B: Gleichstellung am Fachhochschulbereich

1. Kennzahlen zur Gleichstellung am Fachhochschulbereich.....	24
Anlagen	25

Abbildungen

Abbildung 1: Rücklauf im Wintersemester 2016/17 (absolut) und Sommersemester 2017 (prozentual)	7
Abbildung 2: Gesamtauswertung - WS16/17	9
Abbildung 3: Gesamtauswertung – SS17	10
Abbildung 4: Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltung	12
Abbildung 5: Vermittlung und Aufbereitung von Inhalten.....	13
Abbildung 6: Zur Lehrperson	15
Abbildung 7: Vorinteresse und Interessenförderung.....	16
Abbildung 8: Gesamtnote der Lehrveranstaltung und Lehrenden	17
Abbildung 9: Gesamtnote nach Dienstzweig/Verlauf – SS17	18

Teil A: Evaluation der Lehre

1. Zentrale Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation

Im Fokus dieses Evaluationsberichts steht die Darstellung der Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation im Wintersemester 2016/17 und im Sommersemester 2017. Dazu wird zunächst ein Einblick in die Umsetzung der Lehrveranstaltungsevaluation im Zeitraum 2015-2017 (Kapitel 2) gegeben, um dann die Evaluationsergebnisse für die Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2016/17 und Sommersemester 2017 im Überblick (Kapitel 3) sowie im Detail (Kapitel 4) darzustellen.

Folgende Ergebnisse können als zentral hervorgehoben werden:

Die **Rücklaufquote** konnte seit 2016 dank einer zunehmend systematischen und zentral organisierten Evaluation sukzessiv gesteigert werden. Während im Wintersemester 2016/17 eine Rücklaufquote von insgesamt 60 Prozent aller Lehrveranstaltungen erreicht wurde, ist für das Sommersemester 2017 eine Steigerung auf 96 Prozent zu verzeichnen. Lediglich einzelne Veranstaltungen der Fächer Straf-/Strafprozessrecht, Einsatzlehre, Kriminalistik und Kriminologie wurden nicht zentral erfasst.

Die **Gesamtauswertung im Überblick** zeigt, dass sowohl im Wintersemester 2016/17 als auch im Sommersemester 2017 eine grundlegende Zufriedenheit der Studierenden mit den Lehrveranstaltungen und Lehrenden vorliegt. Mehr als 80 Prozent aller Studierenden im Wintersemester 2016/17 und mindestens 70 Prozent aller Studierenden im Sommersemester 2017 bewerten die Lehrveranstaltungen und Lehrenden insgesamt mit den Schulnoten 1=„sehr gut“ und 2=„gut“. Dabei werden die Vorbereitung der Lehrenden, ihre Kooperationsfähigkeit und Aufgeschlossenheit, die Förderung von Fragen und aktiver Mitarbeit sowie die Einschätzung, dass ihnen der Lernerfolg der Studierenden wichtig ist, besonders positiv bewertet. Fragen zum Vorinteresse am Thema sowie der Förderung des Interesses durch die Lehrveranstaltung werden von den Studierenden hingegen deutlich negativer beantwortet. Insgesamt zeigt sich im Vergleich der beiden Erhebungszeiträume eine etwas bessere Bewertung von Lehrveranstaltungen und Lehrenden im Wintersemester 2016/17.

Die detaillierte **Aufschlüsselung der Evaluationsergebnisse nach Einzelfragen und Fächern** weist auf eine auffallend positive durchschnittliche Bewertung der Veranstaltungen der Fächer Einsatzlehre, Verkehrslehre/-recht, Soziologie, Politik, IT (WS16/17) und Führungslehre hin. Durchschnittlich deutlich schlechtere Bewertungen finden sich hingegen bei Veranstaltungen der Fächer Kriminalistik, Psychologie, IT (SS17) und Englisch. Mit **Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltung** sind die Studierenden besonders zufrieden in den Fächern Einsatzlehre, Verkehrslehre/-recht, Politik (SS17), IT (WS16/17) und Führungslehre (SS17). Die **Vermittlung und Aufbereitung von Inhalten** gelingt aus Sicht der Studierenden besonders gut in Lehrveranstaltungen der Fächer Einsatzlehre, Verkehrslehre/-recht, Soziologie (SS17), IT (WS16/17) und Führungslehre (SS17). Insbesondere in Veranstaltungen der Fächer Einsatzlehre, Verkehrslehre/-recht (SS17), Politik (SS 17) und IT (WS16/17) werden die **Lehrenden** überdurchschnittlich positiv bewertet. Das **Vorinteresse** der Studierenden ist in Veranstaltungen der Fächer Einsatzlehre und Kriminalistik durchschnittlich am höchsten ausgeprägt, bei Veranstaltungen der Fächer Soziologie und IT am geringsten – vor allem im Fach IT (WS16/17) findet allerdings aus Sicht der Studierenden eine deutliche Interessenförderung durch die Lehrveranstaltungen statt.

Bei der Vergabe einer **Gesamtnote** für die Veranstaltungen bzw. die Lehrenden werden die Veranstaltungen der Fächer Einsatzlehre, Verkehrslehre/-recht, Politik (SS17), IT (WS16/17) und Führungslehre (SS17) von den Studierenden durchschnittlich am besten bewertet. Dabei zeigt sich, dass Studierende des Dienstzweigs Schutzpolizei sowie Aufsteiger-Studierende insgesamt etwas schlechtere Gesamtnoten für Lehrveranstaltungen und Lehrende vergeben als Studierende des Dienstzweigs Kriminalpolizei sowie Direkteinsteiger-Studierende.

In den **Freitexten** äußern die Studierenden positive sowie kritische Kommentare, Anregungen und Verbesserungsvorschläge. Diese beziehen sich im Wesentlichen auf die Struktur und Verzahnung von Veranstaltungen und Modulen (inhaltliche Abstimmung, Schwerpunktsetzungen, Zeitpunkte, Eigenstudium, Modulstruktur), die technische und organisatorische Umsetzung (Lehrbeauftragte, Poladium, Ausfälle, Anfangs-, Pausen- und Feierabendzeiten), Polizeibezug und Praxisnähe, roten Faden und Transparenz innerhalb von Veranstaltungen, Anforderungen und Leistungsanspruch (Über-/Unterforderung, wissenschaftlich fundiertes Wissen, Anknüpfung an Vorwissen), didaktisch-methodische Gestaltung (z.B. aktive Mitarbeit, Umgang mit Fragen, Medieneinsatz, Begleitmaterial, Referate, Klausurvorbereitung) sowie die Lehrkraft (freundliches Auftreten, Aufgeschlossenheit, Kompetenz und Erfahrung, Engagement). **Besonders positiv** werden didaktisch-methodische Gestaltungsansätze in den Veranstaltungen sowie die Lehrkräfte bewertet. **Kritische Anmerkungen** finden sich hingegen gehäuft im Hinblick auf Fragen der Struktur und Verzahnung von Veranstaltungen und Modulen, die technische und organisatorische Umsetzung sowie Polizeibezug und Praxisnähe der Veranstaltungen.

Insbesondere negative Evaluationsergebnisse sowie kritische Anmerkungen und Verbesserungsvorschläge werden in Kapitel 5 (Fazit und Handlungsempfehlungen) erneut aufgegriffen und im Hinblick auf Handlungsempfehlungen thematisiert.

2. Lehrveranstaltungsevaluation im Zeitraum 2015-2017

Im Rahmen der Gründung der Akademie der Polizei Hamburg am 1. Oktober 2013 und der damit verbundenen umfassenden Neuorganisation der zentralen Aus- und Fortbildungseinrichtung der Hamburger Polizei war es erforderlich, ein neues Evaluationsverfahren einzuführen. Gemäß § 31 des Hamburgischen Polizeiakademiegesetzes (HmbPolAG) vom 17. September 2013 sorgt der Fachhochschulbereich für eine systematische und regelmäßige Bewertung seiner Arbeit in Lehre und Forschung und zur Erfüllung des Gleichstellungsauftrags. Im September 2015 wurde in der Akademieverwaltung eine neue Stelle (wissenschaftliche Mitarbeiterin für Evaluation und Didaktik) eingerichtet, die die Aufgaben der Konzeption und Durchführung von Evaluationen als auch die statistische Auswertung sowie Berichterstellung wahrnimmt. Auch die Konzeption und Umsetzung hochschuldidaktischer Maßnahmen sind dieser Funktion zugeordnet.

Auf Basis dieser Rechtsgrundlage wurde eine neue Evaluationsatzung für den Fachhochschulbereich der Akademie verfasst und am 07.06.2016 durch den Fachbereichsrat beschlossen. In der Evaluationsatzung ist festgelegt, dass mittels anonymisierter Studierendenbefragung die Lehrqualität, die Durchführbarkeit und Studierbarkeit der Studiengänge sowie die Arbeits- und Rahmenbedingungen der Lehre an der Fachhochschule und in den berufspraktischen Studienzeiten evaluiert werden. Frü-

hestens ein Jahr nach Abschluss des Studiums soll eine anonymisierte Absolventenbefragung sowie zeitgleich eine Befragung der abnehmenden Dienststellen stattfinden.

Das übergeordnete Ziel der Evaluation liegt in einer systematischen und kontinuierlichen Sicherung und Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre. Sie soll für Transparenz im Lehr- und Studienbetrieb sorgen und die Weiterentwicklung des Lehrangebots sowie des Studien- und Prüfungsablaufs unterstützen. Zudem soll die Evaluation Erkenntnisse für die Optimierung der Verzahnung von fachtheoretischen und berufspraktischen Studienzeiten liefern. Um diese Ziele zu erreichen, sind alle Lehrenden, Lehrbeauftragten und Mitglieder der Hochschule verpflichtet, an der Durchführung der Evaluation und der Umsetzung daraus resultierender Maßnahmen mitzuwirken.

Vorgesehen ist, dass auf Seiten des Fachhochschulbereichs der Fachbereichsrat eine/n Evaluationsbeauftragte/n aus den Reihen der Lehrenden bestimmt. Aufgabe der/s Evaluationsbeauftragten ist es, auf Basis der Empfehlungen im Evaluationsbericht Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der Lehre vorzuschlagen. Eine unabhängige Fachdienststelle in der Akademieverwaltung unterstützt die/den Evaluationsbeauftragte/n bei der Vorbereitung und Durchführung der Evaluation.

Die Ergebnisse der Evaluation werden gemäß Evaluationsatzung in einem jährlich erscheinenden Evaluationsbericht dokumentiert. Die Lehrenden erhalten eine vollständige Auswertung der Evaluation ihrer eigenen Lehrveranstaltungen. In der Satzung ist zudem festgelegt, dass der/die Dekan/in alle Auswertungen der Evaluation erhält. Der/m Dekan/in obliegt es, in Anknüpfung an die Ergebnisse Gespräche mit Lehrenden im Sinne der in der Satzung definierten Ziele zu führen.

Alle Mitglieder der Hochschule, die im Rahmen der Evaluation mit personenbezogenen oder auf Personen beziehbare Daten umgehen, sind zur Einhaltung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen gemäß dem Hamburgischen Datenschutzgesetz verpflichtet.

2.1. Durchführung der Lehrveranstaltungsevaluation

Im Zeitraum von 2015 bis Februar 2017 wurde für die regelmäßige Lehrveranstaltungsevaluation das Heidelberger Inventar eingesetzt. Zudem nutzten Lehrende eigene Instrumente zur Evaluation ihrer Lehrveranstaltungen. Die Lehrveranstaltungsevaluation dient in allererster Linie dazu, den Lehrenden ein individuelles Feedback über die Veranstaltung zu geben. Zudem werden die Rückmeldungen als Grundlage für den Austausch und die Diskussion zwischen den Lehrenden und Studierenden genutzt, um die Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre zu unterstützen.

Im Jahr 2016 wurde im Zuge der Einführung des neuen Evaluationsverfahrens ein neues Fragebogenset mit sechs Fragebögen konzipiert (Lehrveranstaltungsbewertung, Modulevaluation, Befragung zu den berufspraktischen Zeiten, Befragung zum Studiengang insgesamt, Absolventenbefragung und Befragung der abnehmenden Dienststellen). Die Fragebögen wurden auf Basis bereits bestehender wissenschaftlich fundierter Fragebögen erstellt und bezogen auf die spezifischen Fragestellungen an der Akademie weiterentwickelt. Nach inhaltlicher Diskussion zwischen den Beteiligten an der Akademie wurde das Fragebogenset dem Fachbereichsrat der Fachhochschule zum Beschluss vorgelegt. Nach Zustimmung des Personalrates zum neuen Evaluationsverfahren am 13.12.2016 wurden die Fragebögen zur Lehrveranstaltungsbewertung ab dem 15.02.2017 eingesetzt (siehe Anlage 1).

Die Auswertung der Daten erfolgte bis zum Sommersemester 2017 mit Hilfe der Statistiksoftware SPSS (Version 22). Für die Umsetzung einer systematischen und effizienten Evaluation der Lehre, auch angesichts aufwachsender Studierendenzahlen, war es allerdings erforderlich, eine spezielle Evaluationssoftware zu beschaffen. Im April 2017 wurde daher die Evaluationssoftware „Zensus zentral“ (Blubbsoft GmbH) eingeführt, welche u.a. eine automatisierte deskriptive Auswertung der Fragebögen, eine weiterführende Analyse der Daten in der integrierten Datendestille sowie den Export von Rohdaten in das Statistikprogramm SPSS ermöglicht.

Seit dem Sommersemester 2017 wird die Evaluation der Lehre am Fachhochschulbereich mit Hilfe der Evaluationssoftware „Zensus zentral“ durchgeführt. Somit ist erstmals eine flächendeckende Evaluation aller im Semester durchgeführten Lehrveranstaltungen möglich. Neben der Fachdienststelle für Evaluation (AK 01) sind im Gesamtprozess auch die Lehrenden, die Studierenden sowie der Servicepoint involviert. Die Fachdienststelle für Evaluation stimmt Evaluationstermine mit den Lehrenden ab, erstellt Fragebögen und leitet diese an die Lehrenden weiter. Die Lehrenden teilen die Fragebögen im Unterricht an die Studierenden aus. Die Studierenden füllen die Fragebögen im Klassenraum aus, sammeln sie in einem Umschlag und leiten diesen verschlossen an den Servicepoint weiter. Der Servicepoint versendet die Fragebögen an die Fachdienststelle für Evaluation, welche für die Auswertung und Rückmeldung der Evaluationsergebnisse zuständig ist.

2.2. Rücklaufquoten

Für den Zeitraum 2014 bis 2015 können keine genauen Angaben über die Anzahl der Lehrveranstaltungsbewertungen gemacht werden. In dieser Zeit wurde die Lehrveranstaltungsevaluation nicht zentral aus der Akademieverwaltung heraus gesteuert. Nicht alle erfolgten Evaluationen wurden zentral erfasst, zudem wurden verschiedene, von Lehrenden selbst entwickelte Fragebögen verwendet.

Aus dem Sommersemester 2015 liegt der Fachdienststelle für Evaluation (AK 01) nur zu einer Veranstaltung eine Bewertung vor, aus dem Wintersemester 2015/2016 wurden Fragebögen von drei Lehrveranstaltungen zentral erfasst.

Für das Sommersemester 2016 wurden Evaluationsbögen von 32 Veranstaltungen eingereicht. Es ist anzunehmen, dass die Zahl der tatsächlich durchgeführten Lehrveranstaltungsbewertungen jedoch höher ist, da das neue zentral organisierte Evaluationsverfahren zu diesem Zeitpunkt noch nicht eingeführt war.

Erst seit dem Wintersemester 2016/2017 liegt eine ausreichend hohe Anzahl an Bewertungen vor, um eine solide Darstellung der Evaluationsergebnisse vorzunehmen. Es wurden insgesamt 106 von 176 Lehrveranstaltungen in 13 Studiengruppen evaluiert. Dabei wurde in 59 Lehrveranstaltungen der im Jahr 2016 neu entwickelte Fragebogen der Akademie eingesetzt. In 45 Lehrveranstaltungen kam das Heidelberger Inventar zur Anwendung, in zwei Lehrveranstaltungen wurden sonstige Instrumente eingesetzt. Insgesamt ergibt sich damit eine Rücklaufquote von 60 Prozent. Der neu entwickelte Fragebogen wurde in 34 Prozent aller Lehrveranstaltungen zur Evaluation genutzt.

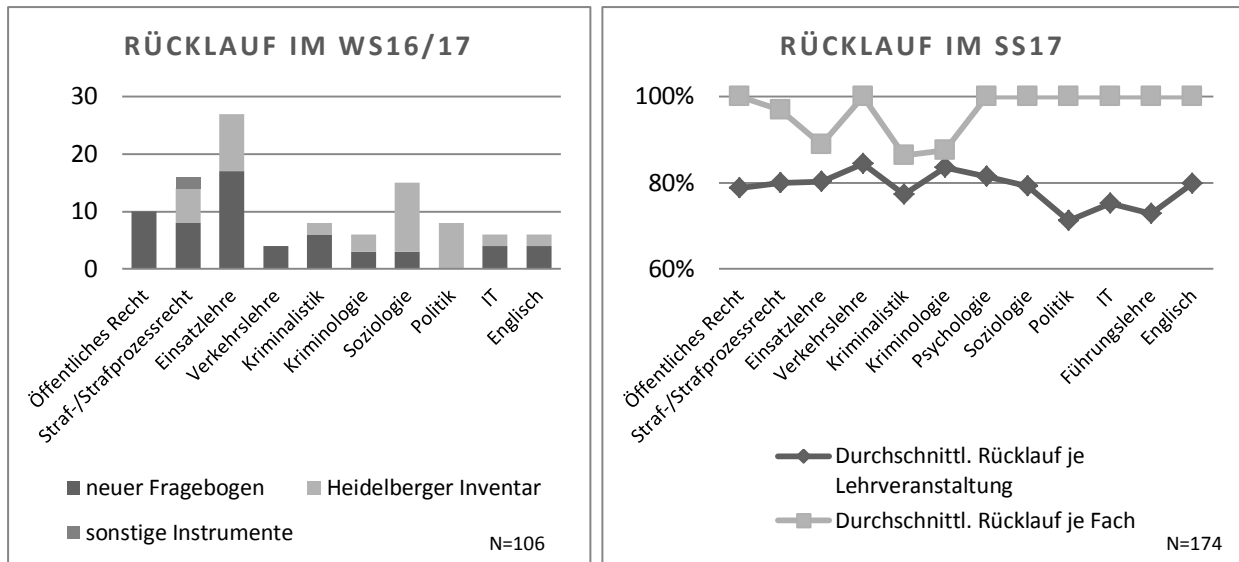


Abbildung 1: Rücklauf im Wintersemester 2016/17 (absolut) und Sommersemester 2017 (prozentual)

Im Sommersemester 2017 konnte die Rücklaufquote aufgrund der systematischen Umsetzung des Evaluationsvorhabens erneut gesteigert werden. Es wurden – unter Maßgabe des Ziels einer flächendeckenden Vollerhebung – insgesamt 174 von 182 Lehrveranstaltungen in neun Studiengruppen unter Einsatz des neuen Fragebogens der Akademie evaluiert. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 96 Prozent bezogen auf alle Lehrveranstaltungen des Semesters.

Betrachtet man den Rücklauf der Fragebögen differenziert nach Fachzuordnung der Lehrveranstaltungen, so lassen sich Unterschiede bezogen auf den Rücklauf innerhalb einer Lehrveranstaltungsevaluation (= prozentualer Anteil der Studierenden, die sich an der Evaluation einer Lehrveranstaltung beteiligten) sowie bezogen auf den Rücklauf eines Fachs (= prozentualer Anteil der Lehrveranstaltungen, die innerhalb eines Fachs evaluiert wurden) ausmachen.

Bezogen auf den Anteil der Studierenden, die sich je Lehrveranstaltung an der Evaluation beteiligten, beläuft sich der Rücklauf auf durchschnittlich ca. 80 Prozent. Das bedeutet, dass ein Großteil der Studierenden durchschnittlich an der Evaluation der Lehrveranstaltungen beteiligt war.

Hinsichtlich des Anteils der evaluierten Lehrveranstaltungen eines Fachs zeigt sich, dass eine Vollerhebung in fast allen Fächern realisiert werden konnte. Lediglich einzelne Veranstaltungen der Fächer Straf-/Strafprozessrecht, Einsatzlehre, Kriminalistik und Kriminologie sind nicht zentral erfasst worden.

3. Auswertung im Überblick: Wintersemester 2016/17 und Sommersemester 2017

Die Auswertung der Lehrveranstaltungsevaluation bezieht sich im Folgenden auf das Wintersemester 2016/17 und das Sommersemester 2017. Um eine gemeinsame bzw. ähnliche Auswertungsbasis zwischen den beiden Erhebungszeiträumen herzustellen, wurden nur die neu entwickelten Fragebögen, die seit Februar 2017 im Einsatz sind, berücksichtigt. Die im Wintersemester 2016/17 ebenfalls eingesetzten Fragebögen (Heidelberger Inventar, sonstige Fragebögen) sind in der Auswertung nicht enthalten. Aufgrund der vergleichsweise geringen Rücklaufquote der Lehrveranstaltungsevaluation im Wintersemester 2016/17 ist eine Vergleichbarkeit der beiden Zeiträume nicht möglich.

Die Darstellung der Auswertungsergebnisse erfolgt in diesem Kapitel zunächst auf übergeordneter Ebene als Gesamtauswertung der skalierten Einzelfragen je Erhebungszeitraum. Im Anschluss daran folgt eine detaillierte Darstellung der Einzelergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation je Erhebungszeitraum und Fachzuordnung (vgl. Kapitel 4.1-4.6).

Wintersemester 2016/17

Im Wintersemester 2016/17 wird von den Studierenden ein überwiegend positives Bild zur Qualität der Lehrveranstaltungen gezeichnet (vgl. Abbildung 2). Mindestens die Hälfte aller Studierenden beantwortet die Fragen zur Lehrveranstaltung und der Lehrperson mit den beiden besten Ausprägungen der Antwortskala (1=„trifft voll zu“, 2=„trifft eher zu“ bzw. 1=„sehr gut“, 2=„gut“).

Bezogen auf die Fragen zur Lehrperson bewerten mehr als 80 Prozent der Befragten die Kompetenz der Lehrenden mit den beiden besten Ausprägungen. So stimmen sie voll oder eher zu, dass die Lehrenden kooperativ und aufgeschlossen seien, gut vorbereitet wirken, ihnen der Lernerfolg der Studierenden wichtig sei, sie Fragen und aktive Mitarbeit fördern, den Lehrstoff anschaulich und verständlich vermitteln sowie sich über den Lernerfolg vergewissern.

Eine klare Struktur, transparente Lernziele und Anforderungen, angemessener Stoffumfang, hilfreiches Begleitmaterial, Anknüpfung an Vorwissen sowie eingesetzte Lehrmethoden bewerten mindestens drei Viertel der Befragten als voll oder eher zutreffend. Nur für zwei bis sechs Prozent der Befragten sind diese Aspekte eher nicht oder gar nicht zutreffend.

Bezüglich des Vorinteresses und der Interessenförderung gibt hingegen nur etwa die Hälfte der Befragten an, dass sie sich schon vor der Veranstaltung für die Themen interessierte (56% „trifft voll zu“ und „trifft eher zu“). Bei zwei Dritteln der Befragten hat die Veranstaltung das Interesse für die Thematik gefördert. 14 bzw. acht Prozent der Befragten geben an, dass ein Vorinteresse bzw. eine Interessenförderung nicht oder eher nicht zutrifft.

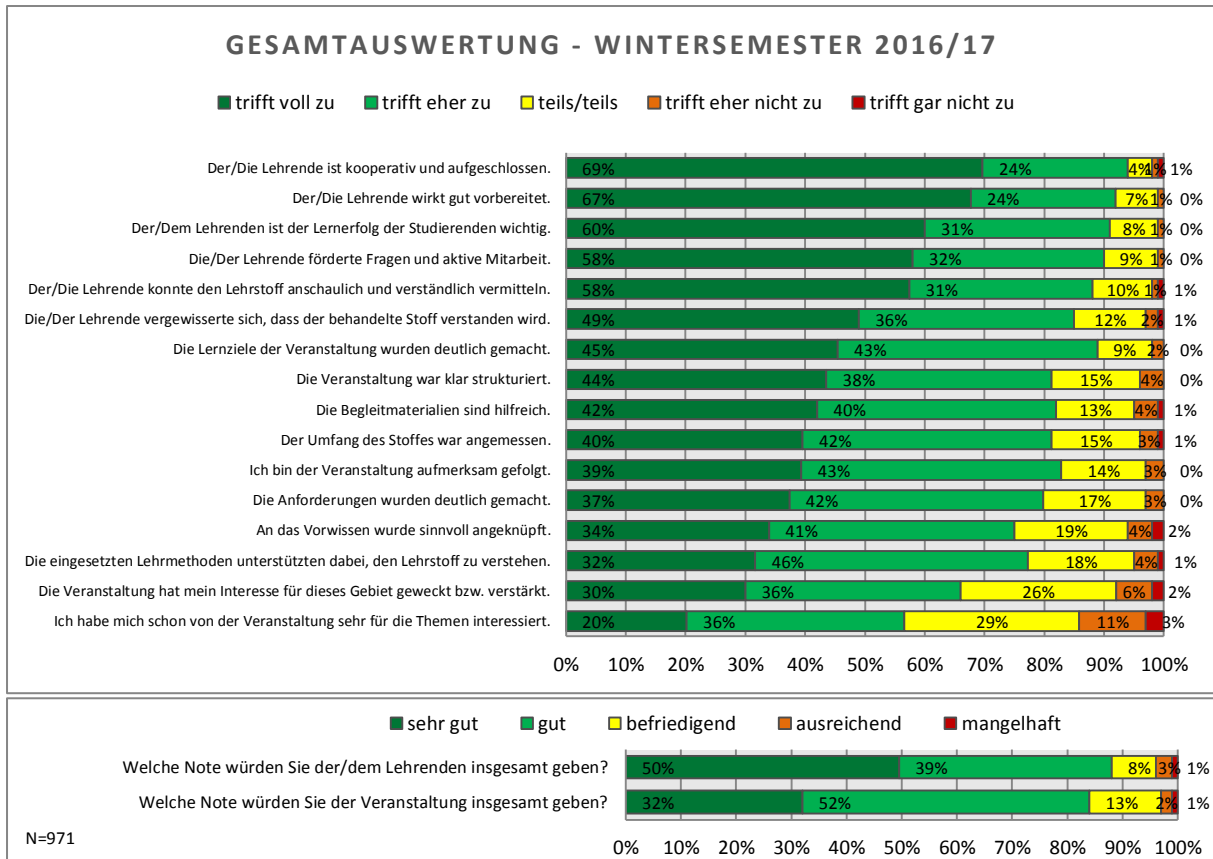


Abbildung 2: Gesamtauswertung - WS16/17

Diese überwiegend positiv einzuschätzenden Evaluationsergebnisse spiegeln sich auch in der Gesamtbewertung wider, bei der die Studierenden Schulnoten für die jeweilige Veranstaltung bzw. die Lehrenden vergeben haben. Die Lehrveranstaltungen werden von 84 Prozent der Befragten mit den Schulnoten 1 „sehr gut“ und 2 „gut“ bewertet, drei Prozent der Befragten vergeben die Noten 4 „ausreichend“ und 5 „mangelhaft“. Knapp 90 Prozent der befragten Studierenden bewerteten die Lehrenden mit den Noten 1 und 2, vier Prozent vergeben die Noten 4 und 5.

Sommersemester 2017

Ähnliche Ergebnisse zeigen sich in der Auswertung der Lehrveranstaltungsevaluation im Sommersemester 2017. Auch hier überwiegen die positiven Bewertungen bezüglich Lehrveranstaltungen und Lehrenden (vgl. Abbildung 3).

So stimmen mehr als drei Viertel der Befragten voll oder eher zu, dass die Lehrenden gut vorbereitet wirken, kooperativ und aufgeschlossen seien, ihnen der Lernerfolg der Studierenden wichtig sei, sie Fragen und aktive Mitarbeit fördern, den Lehrstoff anschaulich und verständlich vermitteln sowie sich über den Lernerfolg vergewissern.

Eine klare Struktur, transparente Lernziele und Anforderungen, angemessener Stoffumfang, hilfreiches Begleitmaterial, Anknüpfung an Vorwissen sowie eingesetzte Lehrmethoden bewerten mindestens zwei Drittel der Befragten als voll oder eher zutreffend. Für sechs bis 13 Prozent der Befragten sind diese Aspekte eher nicht oder gar nicht zutreffend.

Bezüglich des Vorinteresses gibt allerdings ein Fünftel der befragten Studierenden an, dass ihr Interesse am Thema durch die Lehrveranstaltung eher nicht oder gar nicht gefördert wurde.

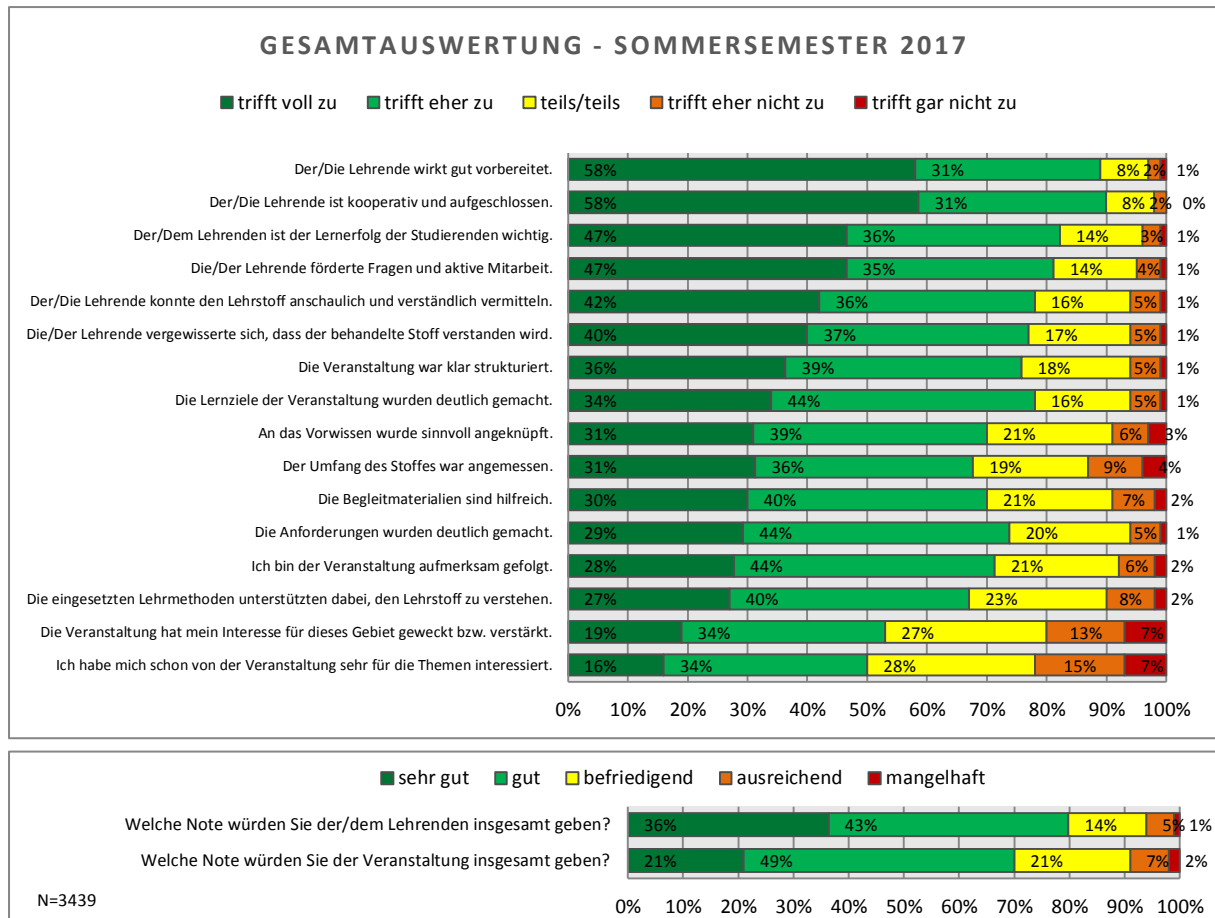


Abbildung 3: Gesamtauswertung – SS17

Im direkten Vergleich der beiden Evaluationszeiträume zeigt sich eine leichte Verschlechterung der Evaluationsergebnisse. Dies spiegelt sich vor allem in den Gesamtnoten der Lehrveranstaltungen und Lehrenden deutlich wider. Während im Wintersemester 2016/17 84 Prozent der Befragten die Lehrveranstaltungen mit den Schulnoten 1 und 2 bewerten, tun dies im Sommersemester 2017 nur 70 Prozent der Befragten. Die Lehrenden erhalten im Wintersemester 2016/17 von knapp 90 Prozent der Befragten die Schulnoten 1 und 2, im Sommersemester 2017 vergeben nur knapp 80 Prozent der Befragten diese Schulnoten an die Lehrenden. Die Schulnoten 4 und 5 werden im Sommersemester von neun Prozent der Befragten für die Lehrveranstaltungen (WS: drei Prozent) und von sechs Prozent für die Lehrenden (WS: vier Prozent) vergeben.

Bezüglich des Vergleichs der Gesamtergebnisse im Wintersemester 2016/17 und im Sommersemester 2017 ist allerdings darauf hinzuweisen, dass es sich bei der Lehrveranstaltungsevaluation im Wintersemester 2016/17 um eine nicht-repräsentative Erhebung handelt, da nur bei etwa einem Drittel aller Lehrveranstaltungen die neuen Evaluationsbögen genutzt wurden (vgl. Kapitel 2). Auch wurde die Distribution, Erfassung und Auswertung der Fragebögen erst im Sommersemester 2017 systematisch und flächendeckend realisiert, sodass beispielsweise nicht auszuschließen ist, dass im Wintersemester 2016/17 insbesondere Veranstaltungen, in denen Konflikte auftraten, eher seltener evaluiert bzw. erfasst wurden.

4. Detailauswertung im Wintersemester 2016/17 und Sommersemester 2017

Für die Detailauswertung werden die Ergebnisse der Einzelfragen im Folgenden in thematischen Blöcken – analog zum Aufbau der Fragebögen – dargestellt: Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltung (vgl. 4.1), Vermittlung und Aufbereitung von Inhalten (vgl. 0), Lehrperson (vgl. 4.3), Vorinteresse und Interessenförderung (vgl. 4.4), Gesamtnote der Lehrveranstaltung und Lehrenden (vgl. 4.5) sowie Anregungen und Verbesserungsvorschläge (vgl. 4.6).

Innerhalb dieser Themenblöcke werden die Ergebnisse hinsichtlich ihrer mittleren Antworttendenzen (Mittelwerte) auf der im Fragebogen angegebenen Skala mit den Ausprägungen 1=„trifft voll zu“, 2=„trifft eher zu“, 3=„teils/teils“, 4=„trifft eher nicht zu“ und 5=„trifft gar nicht zu“ bzw. 1=„sehr gut“, 2=„gut“, 3=„befriedigend“, 4=„ausreichend“, 5=„mangelhaft“ abgetragen.

Aus Gründen des Datenschutzes und der Anonymität werden die Ergebnisse dabei jedoch nicht auf Basis einzelner Lehrveranstaltungen oder Lehrender berichtet, sondern bezogen auf Fächer¹ aggregiert: Öffentliches Recht (ÖR), Straf-/Strafprozessrecht (SRPR), Einsatzlehre (EL), Verkehrslehre/-recht (VL), Kriminalistik (KR), Kriminologie (KL), Psychologie (PS), Soziologie (SO), Politik (PO), Informationstechnik (IT), Führungslehre (FL), Englisch (EN).

Wie auch im vorangegangenen Auswertungskapitel beziehen sich die Ergebnisse auf die Lehrveranstaltungsevaluation im Wintersemester 2016/17 und im Sommersemester 2017. Sie schließen nur diejenigen Lehrveranstaltungsevaluationen ein, die mithilfe der im Jahr 2016 neu entwickelten Fragebögen der Akademie durchgeführt wurden.

4.1. Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltung

Einzelfragen zur Struktur und zum Aufbau der Lehrveranstaltung beziehen sich auf die Verdeutlichung der Lernziele, eine klare Struktur der Veranstaltung sowie Transparenz im Hinblick auf die Anforderungen der Veranstaltung. Sowohl im Wintersemester 2016/17 (WS) als auch im Sommersemester 2017 (SS) liegen die Mittelwerte bezüglich dieser Fragen durchschnittlich bei Werten um 1,8 und 2,0, d.h. die Studierenden stimmen den Fragen zu Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltung im Durchschnitt eher zu und signalisieren damit eine prinzipielle Zufriedenheit mit Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltungen (vgl. Abbildung 4).

Besonders positive Bewertungen hinsichtlich Struktur und Aufbau finden sich über beide Erhebungszeiträume bei Veranstaltungen zu Einsatzlehre und Verkehrslehre/Verkehrsrecht. Während Veranstaltungen zu IT im Wintersemester 2016/17 noch deutlich überdurchschnittlich gute Bewertungen erzielten, fällt die Bewertung im Sommersemester 2017 für IT-Veranstaltungen etwas negativer als im Gesamtdurchschnitt aus. Im Sommersemester 2017 fallen positive Bewertungen – neben Einsatzlehre und Verkehrslehre/-recht – insbesondere auch bei Veranstaltungen zu Politik und Führungslehre auf. Überdurchschnittlich negative Bewertungen finden sich im Wintersemester 2016/17 bei Veranstaltungen zu Kriminalistik und Englisch, im Sommersemester 2017 bei Veranstaltungen zu Kriminalistik, Kriminologie und Psychologie.

¹ Die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den Fächern erfolgte auf Basis des Modulhandbuchs mit Stand vom 01.11.2016 sowie der Fachzuordnung in Poladium.

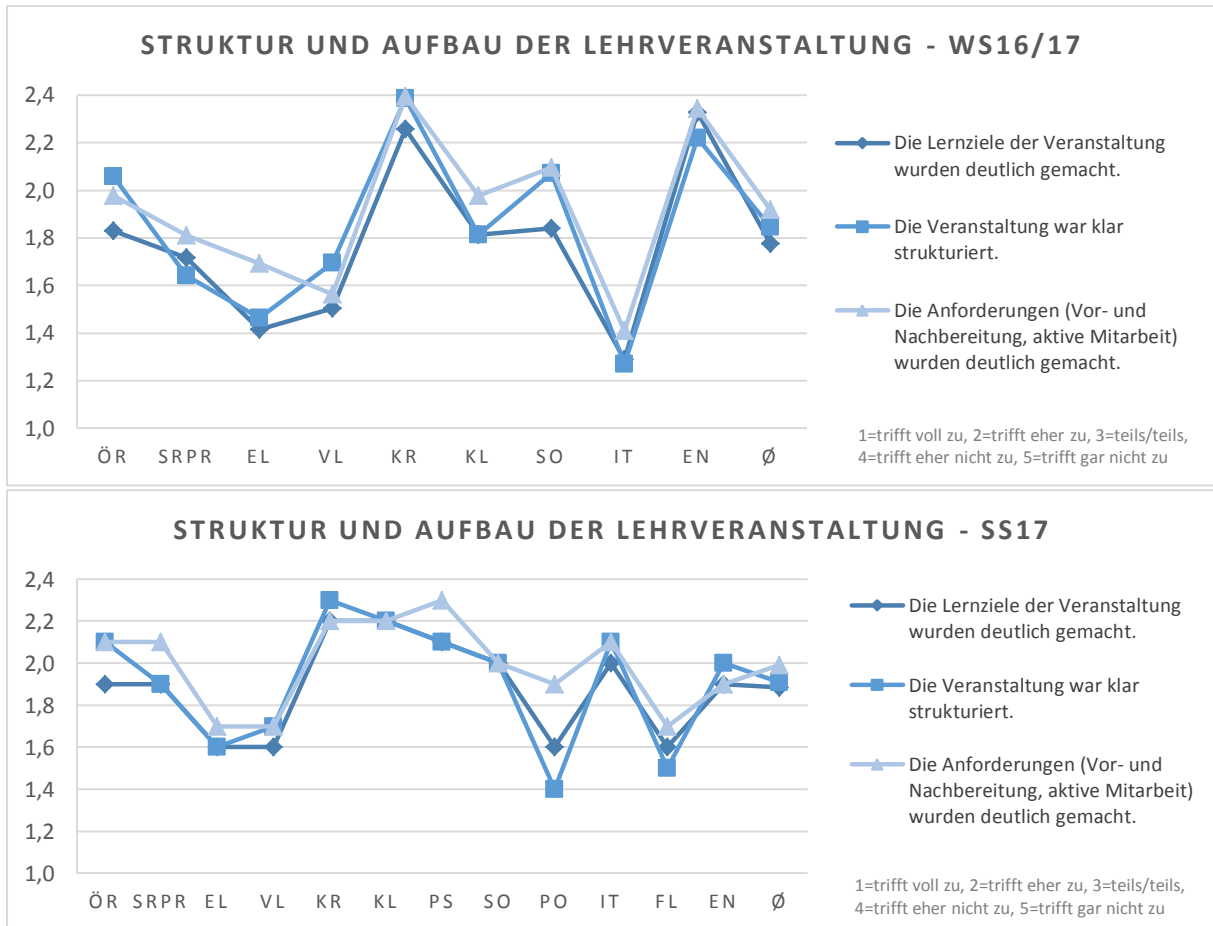


Abbildung 4: Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltung

Die Verdeutlichung der Lernziele wird insbesondere bei Einsatzlehre (WS+SS), Verkehrslehre/-recht (WS+SS), Politik (SS), IT (WS) und Führungslehre (SS) überdurchschnittlich positiv beurteilt. Veranstaltungen der Fächer Kriminalistik (WS+SS), Englisch (WS) und Kriminologie (SS) erhalten hingegen durchschnittlich etwas negativere Bewertungen.

Eine klare Struktur wird bei Veranstaltungen der Fächer Einsatzlehre (WS+SS), IT (WS), Politik (SS) und Führungslehre (SS) deutlich positiv hervorgehoben. Überdurchschnittlich negative Bewertungen hierzu finden sich bei Veranstaltungen der Fächer Kriminalistik (WS+SS), Englisch (WS) und Kriminologie (SS).

Die Transparenz der Anforderungen fällt bei Veranstaltungen zu Verkehrslehre/-recht (WS+SS), IT (WS), Einsatzlehre (SS) und Führungslehre (SS) überdurchschnittlich positiv aus. Eher negative Bewertungen finden sich bei Veranstaltungen zu Kriminalistik (WS+SS), Kriminologie (SS), Psychologie (SS) und Englisch (WS).

4.2. Vermittlung und Aufbereitung von Inhalten

Einzelfragen zur Vermittlung und Aufbereitung von Inhalten beziehen sich auf die Nützlichkeit von Begleitmaterialien, eingesetzte Lehrmethoden, einen angemessenen Stoffumfang sowie die Anknüpfung an Vorwissen.

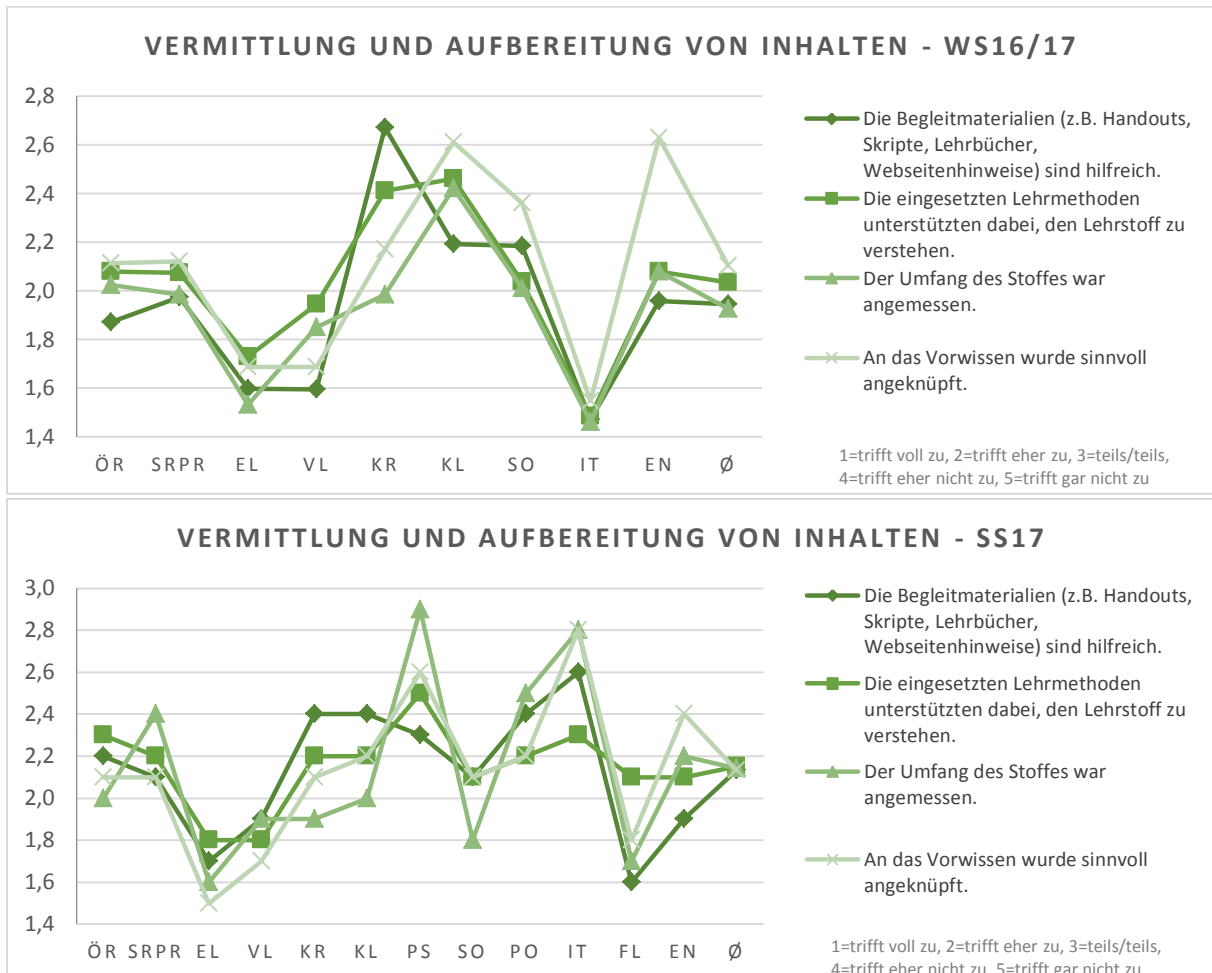


Abbildung 5: Vermittlung und Aufbereitung von Inhalten

Die Mittelwerte über alle Lehrveranstaltungen je Fach liegen bei Werten um 2,0 (WS) und 2,2 (SS) und signalisieren eine grundsätzliche Zufriedenheit der Studierenden mit der Vermittlung und Aufbereitung der Inhalte (vgl. Abbildung 5).

Überdurchschnittlich positiv werden die Lehrveranstaltungen der Fächer Einsatzlehre (WS+SS), Verkehrslehre/-recht (WS+SS), IT (WS) und Führungslehre (SS) bewertet. Eher negative Beurteilungen erhalten die Veranstaltungen der Fächer Kriminalistik (WS), Kriminologie (WS), Psychologie (SS) und IT (SS).

Die Begleitmaterialien werden in Lehrveranstaltungen der Fächer Einsatzlehre (WS+SS), Verkehrslehre (WS), IT (WS) und Führungslehre (SS) als besonders hilfreich eingeschätzt. Deutlich negativere Bewertungen erhalten die Veranstaltungen der Fächer Kriminalistik (WS) und IT (SS).

Die eingesetzten Lehrmethoden werden in Veranstaltungen der Fächer Einsatzlehre (WS+SS), Verkehrslehre/-recht (SS) und IT (WS) als besonders lernförderlich bewertet. Durchschnittlich negativere

Bewertungen finden sich bei Veranstaltungen der Fächer Kriminalistik (WS), Kriminologie (WS) und Psychologie (SS).

Der Umfang des Stoffes wird in Veranstaltungen von Einsatzlehre (WS+SS), Soziologie (SS), IT (WS) und Führungslehre (SS) als angemessen bewertet. Durchschnittlich etwas negativer beurteilen die Studierenden die Angemessenheit des Stoffumfangs bei Veranstaltungen der Fächer Kriminologie (WS), Psychologie (SS) und IT (SS).

Die sinnvolle Anknüpfung an Vorwissen gelingt aus Sicht der Studierenden besonders gut in Lehrveranstaltungen der Fächer Einsatzlehre (WS+SS), Verkehrslehre/-recht (WS+SS), IT (WS) und Führungslehre (SS). Eher schlechtere Bewertungen erhalten Veranstaltungen der Fächer Kriminologie (WS), Englisch (WS), Psychologie (SS) und IT (SS).

4.3. Zur Lehrperson

Die Lehrenden werden im Hinblick auf eine gute Vorbereitung, anschauliche und verständliche Vermittlung des Lehrstoffs, Kooperationsfähigkeit und Aufgeschlossenheit, Förderung aktiver Mitarbeit, Bedeutung von Lernerfolg sowie Vergewisserung des Lernerfolgs bewertet. Die Mittelwerte über alle Lehrveranstaltungen liegen zwischen 1,5 und 1,8 (WS) bzw. 1,6 und 1,9 (SS) und weisen darauf hin, dass die Studierenden diese Aspekte durchschnittlich als eher zutreffend bis voll zutreffend betrachten (vgl. Abbildung 6).

Im Vergleich der Themenblöcke untereinander stellen diese auf die Lehrperson bezogenen Beurteilungen die besten Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation dar. Insbesondere die Veranstaltungen der Fächer Einsatzlehre (WS+SS), Verkehrslehre/-recht (WS+SS), IT (WS) und Führungslehre (SS) schneiden hier überdurchschnittlich gut ab. Verhältnismäßig negativere Beurteilungen fallen bei Kriminalistik (WS) und Psychologie (SS) auf.

Besonders gut vorbereitet wirken Lehrende in Veranstaltungen der Fächer Straf-/Strafprozessrecht (WS), Einsatzlehre (WS+SS), Verkehrslehre/-recht (SS), Kriminologie (WS), Politik (SS) und IT (WS). Eher schlechter wird die Vorbereitung der Lehrenden in den Fächern Kriminalistik (WS+SS), Kriminologie (SS), Soziologie (WS) und Englisch (WS+SS) bewertet.

Die anschauliche und verständliche Vermittlung des Lehrstoffs gelingt aus Sicht der befragten Studierenden besonders gut bei Veranstaltungen der Fächer Einsatzlehre (WS+SS), Verkehrslehre/-recht (SS), Soziologie (SS) und IT (WS). Negativere Bewertungen erhalten Lehrveranstaltungen der Fächer Kriminalistik (WS), Psychologie (SS), IT (SS) und Englisch (WS+SS).

Kooperationsfähigkeit und Aufgeschlossenheit der Lehrenden wird vor allem in Veranstaltungen der Fächer Einsatzlehre (WS+SS), Verkehrslehre (SS) und IT (WS) äußerst positiv bewertet. In Veranstaltungen der Fächer Kriminalistik (WS) und Englisch (WS) finden sich durchschnittlich eher negativere Beurteilungen.

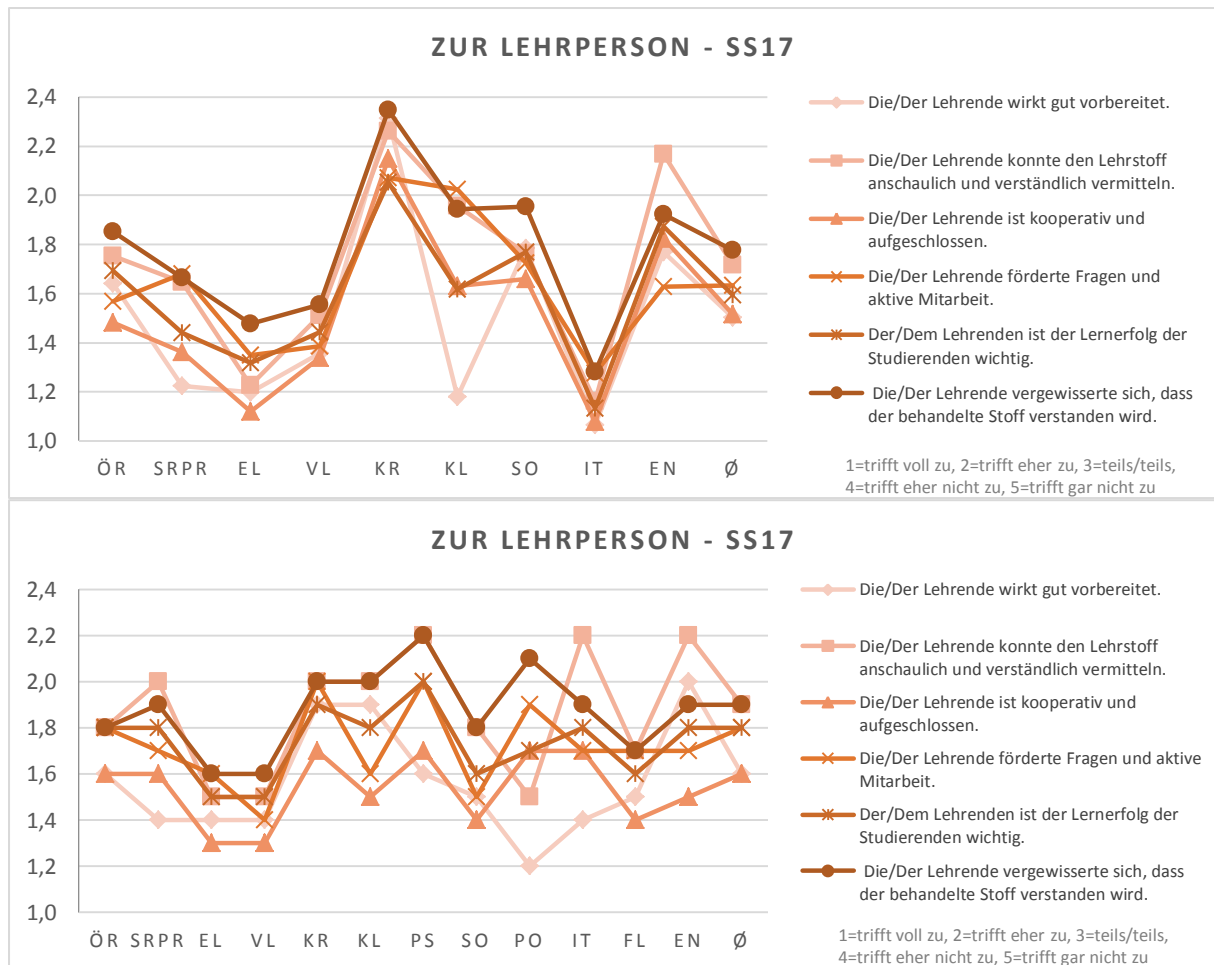


Abbildung 6: Zur Lehrperson

Die Förderung von Fragen und aktiver Mitarbeit wird in Veranstaltungen der Fächer Einsatzlehre (WS), Verkehrslehre/-recht (WS+SS), Soziologie (SS) und IT (WS) besonders positiv bewertet. Negativere Bewertungen finden sich bei Veranstaltungen der Fächer Kriminalistik (WS+SS), Kriminologie (WS) und Psychologie (SS).

Die Bedeutung des Lernerfolgs wird von den Studierenden vor allem den Lehrenden der Fächer Einsatzlehre (WS+SS), Verkehrslehre/-recht (SS) und IT (WS) zugesprochen. Weniger Zustimmung findet sich hinsichtlich dieses Aspekts bei Veranstaltungen der Fächer Kriminalistik (WS+SS), Psychologie (SS) und Englisch (WS).

Die Vergewisserung, ob der behandelte Stoff verstanden wurde, trifft laut Einschätzung der Studierenden vor allem in Veranstaltungen der Fächer Einsatzlehre (WS+SS), Verkehrslehre/-recht (SS), IT (WS) und Führungslehre (SS) zu. Durchschnittlich negativere Bewertungen finden sich hingegen bei Veranstaltungen der Fächer Kriminalistik (WS), Psychologie (SS) und Politik (SS).

Auffällig ist zudem, dass im Wintersemester 2016/17 im Fach Kriminologie die Vorbereitung der Lehrenden deutlich positiver bewertet wird als die übrigen auf die Lehrperson bezogenen Aspekte. Im Fach Englisch (WS) tritt die anschauliche und verständliche Stoffvermittlung als relativ negativer Aspekt hervor. Im Sommersemester 2017 fallen die vergleichsweise guten Bewertungen der Vorbereitung der Lehrenden in Veranstaltungen der Fächer Straf-/Strafprozessrecht, Politik und IT auf.

4.4. Vorinteresse und Interessenförderung

Fragen zum Vorinteresse und der Interessenförderung beziehen sich auf das Vorinteresse für das Thema, die Förderung des Interesses durch die Veranstaltung sowie die aufmerksame Teilnahme an der Veranstaltung. Die Mittelwerte über alle Lehrveranstaltungen liegen zwischen 1,9 und 2,6 (WS) bzw. 2,1 und 2,6 (SS) und weisen damit auf eine durchschnittlich gute bis mäßige Bewertung durch die Studierenden hin. Im Vergleich zu den übrigen Fragen der Lehrveranstaltungsevaluation erhalten die Fragen zum Vorinteresse und der Interessenförderung eher negative Beurteilungen, liegen allerdings mit Werten um 2,5 immer noch im leicht positiven Bereich der Skala (2=„trifft eher zu“, 3=„teils/teils“). Insbesondere Veranstaltungen der Fächer Einsatzlehre (WS+SS), Verkehrslehre/-recht (WS) und IT (WS) schneiden hier am besten ab. Durchschnittlich eher negativere Bewertungen erhalten Veranstaltungen der Fächer Straf-/Strafprozessrecht (WS), Soziologie (WS), Psychologie (SS), IT (WS+SS) und Englisch (WS).

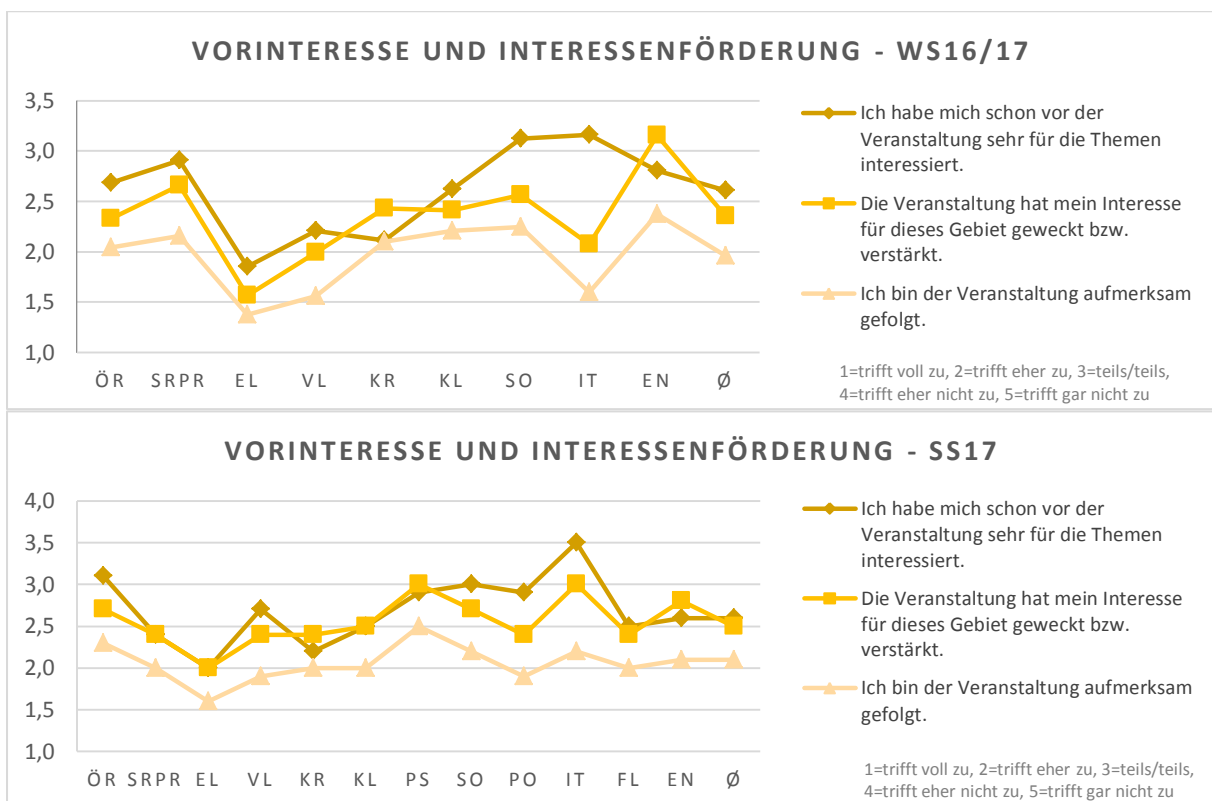


Abbildung 7: Vorinteresse und Interessenförderung

Das Vorinteresse für das Thema der Veranstaltung wird in Veranstaltungen der Fächer Einsatzlehre (WS+SS) und Kriminalistik (WS+SS) besonders hoch angegeben. In Veranstaltungen der Fächer Öffentliches Recht (SS), Straf-/Strafprozessrecht (WS), Soziologie (WS) und insbesondere IT (WS+SS) wird durchschnittlich eher geringes Vorinteresse angegeben.

Die Förderung des Interesses gelingt laut Aussage der Studierenden besonders gut in Lehrveranstaltungen der Fächer Einsatzlehre (WS+SS), Verkehrslehre/-recht (WS) und IT (WS). Eine durchschnittlich geringere Förderung des Interesses wird in Veranstaltungen der Fächer Psychologie (SS), IT (SS) und Englisch (WS) attestiert.

Eine aufmerksame Veranstaltungsteilnahme trifft vor allem auf die Fächer Einsatzlehre (WS+SS), Verkehrslehre/-recht (WS+SS), Politik (SS) und IT (WS) zu. Eher negative Bewertungen erhalten Veranstaltungen der Fächer Öffentliches Recht (SS), Psychologie (SS) und Englisch (WS).

Interessant ist der Befund, dass die Interessenförderung in Veranstaltungen von Kriminalistik (WS+SS), Psychologie (SS) und Englisch (WS+SS) hinter dem Vorinteresse zurückbleibt. Möglicherweise weist dies darauf hin, dass hier Erwartungen der Studierenden im Hinblick auf die inhaltliche Interessantheit der Veranstaltung enttäuscht wurden, die Studierenden sich - entsprechend ihres Vorinteresses – mehr erwarteten.

Zudem zeigt sich eine positive Korrelation der Werte bezüglich Interessenförderung und aufmerksamer Teilnahme, d.h. eine hohe Interessenförderung geht mit hoher Aufmerksamkeit der Studierenden einher. Das dies auch bei geringem Vorinteresse lernförderlich sein kann, zeigt sich am Beispiel der Veranstaltungen von IT (WS). Hier wird das Vorinteresse als eher gering angegeben, die Werte zur Interessenförderung und Aufmerksamkeit weichen deutlich positiv davon ab.

4.5. Gesamtnote der Lehrveranstaltung und Lehrenden

Fragen zur Gesamtbewertung beziehen sich auf die Vergabe einer abschließenden Note für die Lehrveranstaltung insgesamt bzw. die Lehrperson insgesamt. Dabei wurden Schulnoten mit den Werten 1=„sehr gut“, 2=„gut“, 3=„befriedigend“, 4=„ausreichend“ und 5=„mangelhaft“ vergeben.

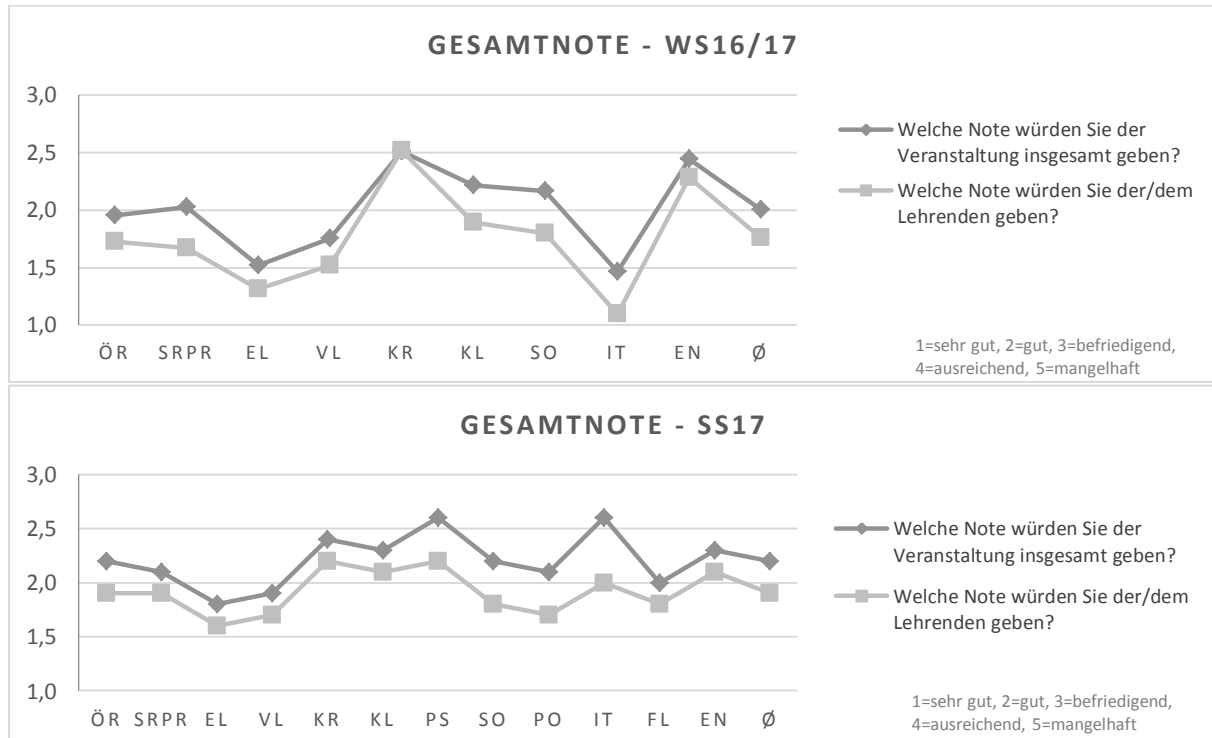


Abbildung 8: Gesamtnote der Lehrveranstaltung und Lehrenden

Die Mittelwerte über alle Lehrveranstaltungen liegen hier bezogen auf die Benotung der Veranstaltung bei einem durchschnittlichen Wert von 2,0 (WS) bzw. 2,2 (SS), bezogen auf die Benotung der Lehrenden bei einem durchschnittlichen Wert von 1,7 (WS) bzw. 1,9 (SS). Diese Ergebnisse weisen

auf eine durchschnittlich gute Gesamtbewertung von Veranstaltungen und Lehrenden hin. Die Lehrenden werden über alle Fächer hinweg gleich oder besser benotet als die Lehrveranstaltungen; es zeigt sich aber eine positive Korrelation beider Werte, d.h. in eher gut benoteten Veranstaltungen werden auch die Lehrenden eher gut benotet.

Deutlich positive Gesamtnoten bezüglich der Veranstaltungen und der Lehrenden finden sich bei Lehrveranstaltungen der Fächer Einsatzlehre (WS+SS), Verkehrslehre/-recht (WS+SS), Politik (SS), IT (WS) und Führungslehre (SS). Auffallend negative Benotungen hingegen erhalten die Fächer Kriminalistik (WS+SS), Psychologie (SS), IT (SS) und Englisch (WS), wobei bei den Fächern Psychologie (SS) und IT (SS) eine größere Diskrepanz zwischen den beiden Gesamtnoten deutlich wird.

Interessant ist zudem eine Darstellung der Benotung von Lehrveranstaltung und Lehrpersonen nach Dienstzweig (SCH / K) und Verlauf (Aufsteiger / Direkteinsteiger). Die Ergebnisse für das Sommersemester 2017 zeigen, dass es signifikante, aber nur leichte Unterschiede in der Benotung von Lehrveranstaltungen zwischen Studiengruppen des Dienstzweigs Schutzpolizei (SCH) und Kriminalpolizei (K) sowie zwischen Studiengruppen der Aufsteiger (A) und Direkteinsteiger (D) gibt.

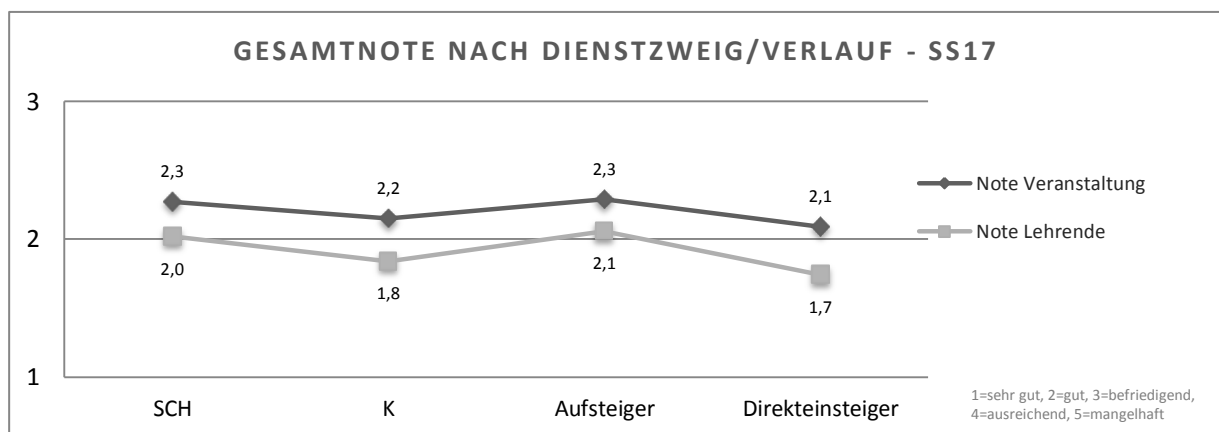


Abbildung 9: Gesamtnote nach Dienstzweig/Verlauf – SS17

Studierende des Dienstzweigs Schutzpolizei benoten Lehrveranstaltungen und Lehrende durchschnittlich etwas schlechter als Studierende des Dienstzweigs Kriminalpolizei. Auch Aufsteiger-Studierende vergeben in Durchschnitt etwas schlechtere Gesamtnoten für Lehrveranstaltungen und Lehrende als Direkteinsteiger-Studierende.

Insgesamt decken sich die Gesamtbewertungen von Veranstaltungen und Lehrenden mit den weiter oben differenziert dargestellten Einzelergebnissen und zeigen deutlich die Stärken und Schwächen der Lehrveranstaltungen am Fachhochschulbereich der Akademie auf.

4.6. Anregungen und Verbesserungsvorschläge (Freitextkommentare)

Über Freitextfelder erhalten die Studierenden die Möglichkeit, Anregungen und Verbesserungsvorschläge zu den evaluierten Lehrveranstaltungen zu äußern. Einzelfragen beziehen sich auf Aspekte der Lehrveranstaltung, die den Studierenden besonders gut gefallen haben („Was hat Ihnen an dieser Veranstaltung besonders gut gefallen?“), sowie auf Wünsche und Verbesserungsvorschläge („Was würden Sie sich anders wünschen?“).

Die Freitextkommentare aus der Lehrveranstaltungsevaluation im Wintersemester 2016/17 und im Sommersemester 2017 wurden zu folgenden Themenkomplexen verdichtet: a) Struktur und Verzahnung von Veranstaltungen und Modulen, b) technische und organisatorische Umsetzung, c) Polizei-bezug und Praxisnähe, d) Struktur, roter Faden und Transparenz, e) Anforderungen und Leistungsanspruch, f) didaktisch-methodische Gestaltung der Lehre sowie g) zur Lehrkraft. Zentrale Ergebnisse dieser Themenkomplexe werden im Folgenden berichtet.

a) *Struktur und Verzahnung von Veranstaltungen und Modulen*

Inhaltliche Abstimmung: Es wird eine bessere Abstimmung der Lehrveranstaltungen innerhalb eines Moduls (z.B. S 06) und über verschiedene Module bzw. Semester (z.B. Einsatzlehre im 1. und 3. Semester) hinweg gewünscht. Das betrifft insbesondere auch Lehrveranstaltungen, die im Modulhandbuch als gemeinsame Veranstaltung mehrerer Lehrender angelegt sind (z.B. Empirische Forschungsmethoden, Psychische Störungen), sowie Fächer, die innerhalb einer Studiengruppe von mehreren Dozenten bespielt werden (z.B. Psychologie).

Inhaltliche Schwerpunktsetzung: Es wird Kritik an der inhaltlichen Schwerpunktsetzung von Lehrveranstaltungen und Modulen geäußert. Beispielsweise für ETR und Sport werden mehr Stunden gefordert; zudem wird kritisiert, dass es zu viele Fächer gibt, die nicht klausurrelevant seien oder aber deren Stoffumfang nicht im Verhältnis zum Anteil in der Klausur stehe. Grundsätzlich wird eine Priorisierung der Inhalte, eine Beschränkung auf das Wesentliche sowie die inhaltliche Selektion zwischen Pflicht und Kür von den Studierenden positiv angemerkt.

Zeitpunkt von Lehrveranstaltungen im Studienverlauf: Es wird kritisiert, dass manche Lehrveranstaltungen (v.a. Empirische Forschungsmethoden) zu früh im Studium stattfinden, dass einzelne Vorlesungstermine zu weit auseinander liegen bzw. zu sehr über das Semester verteilt sind, sowie dass die zeitliche Abfolge von Lehrveranstaltungen (z.B. K16) nicht optimal sei. Auch werden Lehrveranstaltungstermine kritisiert, die in der Klausurphase liegen.

Zeiten für Eigenstudium: Im Modulhandbuch angegebene Zeiten für Eigenstudium erscheinen angesichts der straffen Lehrplanung nicht umsetzbar. Gefordert wird mehr Zeit für Eigenstudium und die selbstständige Befassung mit Inhalten und Materialien.

Modulstruktur: Kritik wird an Modulen (z.B. S 07) geäußert, die aus Sicht der Studierenden zu viele einzelne Lehrveranstaltungen bzw. zu viele verschiedene Lehrende umfassen mit der Folge des Verlusts des roten Fadens.

b) *Technische und organisatorische Umsetzung*

Veranstaltungen im Großhörsaal: Es wird Kritik an Lehrveranstaltungen im Großhörsaal mit mehreren Studiengruppen geäußert. Die Gruppengröße ermögliche kaum aktive Mitarbeit, Dialog, Eingehen auf Fragen sowie Differenzierung. Zudem wird dem Raum eine schlechte Akustik attestiert.

Unterstützung von Lehrbeauftragten: Es wird eine bessere Unterstützung externer Lehrbeauftragter durch die AK 4 gewünscht, z.B. bezüglich Absprachen innerhalb des Moduls (Inhalte, Lernziele) und der hinsichtlich der Nutzung der technischen Infrastruktur (Poladium)

Poladium: Poladium wird nicht immer zuverlässig genutzt, z.B. weichen Informationen bezüglich Prüfungsangelegenheiten ab.

Veranstaltungsausfälle: Veranstaltungsausfälle, insbesondere infolge von G20, werden negativ angemerkt im Hinblick auf die damit verbundenen Folgen (z.B. unzureichende Prüfungsvorbereitung, fehlende Inhalte).

Anfangs-, Pausen- und Feierabendzeiten: Eine Einhaltung von Anfangs-, Pausen- und Feierabendzeiten durch Lehrende sowie Studierende wird gewünscht.

c) *Polizeibezug und Praxisnähe*

Polizeibezug: Vor allem in nicht-polizeilichen Fächern (z.B. IT, IT-Recht, Empirische Forschungsmethoden) wird ein fehlender Praxisbezug bzw. eine fehlende Relevanz der Inhalte für den (Schutz-) Polizeidienst beklagt² – häufig auch verbunden mit einer Kritik an fehlendem Polizeiwissen (Direkteinsteiger/Aufsteiger; SCH/K) externer Lehrbeauftragter. Kripo-Studierende kritisieren an Veranstaltungen im Großhösaal, dass zu wenig auf Kripo-Themen eingegangen werde. Ein vorhandener Polizeibezug wird hingegen positiv bewertet.

Aufsteiger/Direkteinsteiger: Aufsteiger äußern Kritik an Veranstaltungen, deren Inhalte sie durch ihre vorangegangene Ausbildung bereits kennen. Gewünscht wird stattdessen eine tiefere Bearbeitung der Inhalte (z.B. Verwaltungsrecht, Einsatztraining). Bemängelt wird zudem, dass Aufsteigern aufgrund der Verkürzung der Studienzeit bestimmte Vorkenntnisse fehlen (z.B. Vernehmung I).

Interessenförderung: Geringer Polizeibezug spiegelt sich häufig in durchschnittlich eher negativen Bewertungen von Vorinteresse und Interessenförderung (v.a. IT-Recht, Forschungsmethoden) wider.

G20: Inhaltliche Bezüge zu G20 sind selten, werden von den Studierenden aber positiv beurteilt.

d) *Struktur, roter Faden und Transparenz*

Struktur und roter Faden: Veranstaltungen mit klar erkennbarer Struktur und rotem Faden werden explizit positiv hervorgehoben. Positiv angemerkt wird es, wenn beispielsweise zu Beginn der Lehrveranstaltung ein Überblick über die zu behandelnden Themen gegeben wird. Sprünge zwischen Inhalten werden kritisch gesehen, ebenso inhaltliche Abschweifungen durch Lehrende. Auch Sprünge zwischen Dozenten sowie inhaltliche Dopplungen/Wiederholungen innerhalb einer Lehrveranstaltung werden kritisiert. Hingegen wird es gewürdigt, wenn inhaltliche Bezüge zu anderen Vorlesungen/Fachgebieten hergestellt werden.

Transparenz: Die Herstellung von Transparenz bezüglich des Seminarablaufs, der Eingrenzung der Inhalte sowie der Klausuranforderungen wird positiv angemerkt. Positiv beurteilt wird zudem, wenn der Fokus der Vorlesung auf den wichtigsten Aspekten liegt und diese in der Klausur abgefragt werden.

² Beispiel „Empirische Forschungsmethoden“: Die Bedeutung dieser Lehrveranstaltung über den Bezug zur Bachelorarbeit hinaus wird einigen Studierenden nicht klar. Es macht Sinn, auf die Relevanz der Verzahnung berufspraktischer Inhalte mit wissenschaftlichen Fähigkeiten zu Beginn des Studiums/der Lehrveranstaltungen hinzuweisen.

e) *Anforderungen und Leistungsanspruch*

Über-/Unterforderung: Eine Überforderung wird häufiger angemerkt als eine Unterforderung. Überwiegend wird kritisiert, dass zu viel Stoff in zu wenig Zeit behandelt wird („Druckbetankung“), manchmal gekoppelt mit einem zu hohen Tempo bzw. einer zu hohen Sprechgeschwindigkeit der Lehrenden. Gefordert wird, in den betroffenen Lehrveranstaltungen weniger Stoff oder mehr Zeit einzuplanen, um inhaltlich mehr in die Tiefe gehen zu können und zugleich angemessen am Vorwissen der Studierenden ansetzen zu können („Verständnis für Unverständnis“). Grundsätzlich wird ein ausgewogenes Zeit-Stoff-Verhältnis positiv angemerkt.

Wissenschaftlich fundiertes Wissen: Eine wissenschaftlich fundierte Aufbereitung der Lerninhalte wird als wichtig angemerkt, auch wenn zugleich Kritik an mangelndem Praxisbezug und fehlender Relevanz wissenschaftlichen Wissens für den Polizeidienst geübt wird. Eine gelungene Verbindung von Theorie und Praxis wird positiv hervorgehoben.

Anknüpfen an Vorwissen: Kritisiert wird, wenn nicht an Vorwissen angeknüpft wird und zu viel bzw. zu wenig Vorkenntnis bei den Studierenden vorausgesetzt werden. Positiv wird angemerkt, wenn Lehrende den Lernstoff flexibel an das Vorwissen und die Interessen der Studierenden anpassen, indem sie Inhalte, die bereits bekannt sind, kürzen bzw. Inhalte, die noch nicht bekannt sind, nachholen.

f) *Didaktisch-methodische Gestaltung der Lehre*

Praxisnähe: Positiv angemerkt bzw. bei Fehlen eingefordert werden anschauliche Erklärungen mit praxisnahen, spannenden Fallbeispielen bzw. Praxisbeispielen (inkl. strukturiertem Lösungsschema). Auch eigene Erfahrungen, Erfahrungsberichte, Echtsachverhalte, Gastvorträge und Exkursionen sind beliebt. In einigen Veranstaltungen werden fehlende berufspraktische Bezüge, realitätsferne Beispiele und eine fehlende Theorie-Praxis-Verbindung kritisiert.

Aktuelle Anlässe und Themen: Positiv angemerkt wird der Bezug auf aktuelle Themen und Anlässe / Lage, aktuelle Urteile und Presse. Kritik wird an veraltetem Material geübt.

Abwechslungsreiche Unterrichtsgestaltung inkl. aktiver Mitarbeit der Studierenden: Ein lebendiger und spannender Unterricht wird positiv bewertet, insbesondere bei aktivem Einbezug und direkter Ansprache der Studierenden in Form von Unterrichtsgesprächen, Diskussionen und Gruppenarbeiten im Wechsel mit Vorträgen der Lehrenden. Kritisiert werden Lehrveranstaltungen, die nur Vorträge der Lehrenden umfassen und keine (inhaltlich und zeitlich gut betreuten) Gruppenarbeitsphasen oder praktische Übungen beinhalten, in denen Theorie von den Studierenden selbst angewandt werden kann. Auch Diskussionsrunden mit konstruktiver Gesprächsführung und kritischen Denkanstößen werden positiv hervorgehoben, ebenso ein Interesse der Lehrenden für die Sichtweisen und Fragen der Studierenden. Kritisch angemerkt werden Lehrveranstaltungen, die überwiegend aus (textintensiven) Gruppenarbeiten bestehen.

Umgang mit Fragen: Gewünscht wird ein offener Umgang mit Fragen der Studierenden, ausreichend Zeit für deren Beantwortung und die Erläuterung komplexer Sachverhalte sowie die Sicherstellung durch die Lehrenden, dass alles verstanden wurde. Positiv bewertet wird das Aufgreifen von Fragen, die in der vorherigen Stunde nicht beantwortet werden konnten. Negativ bewertet wird es, wenn Lehrende Fragen wiederholt nicht beantworten können oder widersprüchliche, nicht eindeutige oder unklare Antworten geben.

Wiederholung des Stoffs: Positiv angemerkt wird es, wenn Lehrende bereits thematisierten Lernstoff vorangegangener Vorlesungsstunden wiederholen bzw. Wiederholungsfragen zu Beginn der Vorlesung stellen.

Medieneinsatz: Positiv angemerkt wird der Einbezug von Bildern, Videos (YouTube, z.B. als Einstieg in eine neue Thematik) und Visualisierungen. Der Einsatz von Powerpoint wird positiv bewertet, wenn die Folien informativ, strukturiert, übersichtlich, anschaulich und verständlich (auch bei Eigenstudium) sind. Vereinzelt gibt es Kritik an Veranstaltungen, die nur auf einem Ablesen von Powerpoint-Folien basieren. Geschätzt wird hingegen eine freie, lebhaft und fesselnde Vortragsweise.

Begleitmaterial: Rechtzeitig bereitgestellte Materialien, Arbeitsblätter, Literaturhinweise, Studienbriefe und Begleitmaterial (z.B. Literatur und Internetverweise) werden gewürdigt, insbesondere wenn sie gut strukturiert und zusammenhängend aufbereitet sind. Gewünscht werden Materialien, die zum Nacharbeiten der Inhalte (z.B. bei krankheitsbedingtem Fehlen) ausreichend informativ sind. Kritisiert wird gelegentlich eine zu späte oder gar keine Bereitstellung der Handouts/Präsentationen.

Gastreferent/inn/en: Die Einplanung von Exkursionen und Gastreferent/inn/en, die bspw. aus der Polizeipraxis berichten oder unterschiedliche Aspekte eines Fachthemas beleuchten (z.B. Geschichte, Theorie, Praxis), wird positiv hervorgehoben. Kritisiert wird der Einsatz von Gastreferent/inn/en allerdings dann, wenn die Studierenden keine oder nur eine geringe Eigenleistung der in der Lehrveranstaltung verantwortlich Lehrenden wahrnehmen.

Referate als Studienleistung: Referate werden dann als gewinnbringend bewertet, wenn sie eine inhaltliche Vertiefung von Themen sowie individuelle Interessenentwicklung ermöglichen und zudem genug Zeit zur Vorbereitung besteht. Veranstaltungen, die nur Referate der Studierenden und keine erkennbare Eigenleistung der Lehrenden beinhalten, werden negativ bewertet.

Probeklausur bzw. Klausurvorbereitung: Klausurvorbereitung wird gewünscht, insbesondere mit Beispiellösungen, die gemeinsam besprochen werden.

g) *Zur Lehrkraft*

Freundliches Auftreten: Positiv hervorgehoben werden Lehrende, die freundlich, sympathisch, hilfsbereit und humorvoll auftreten. Insbesondere ein kollegialer, respektvoller Umgang auf Augenhöhe wird geschätzt. Negativ angemerkt wird es, wenn Lehrende Studierende nicht ausreden lassen bzw. ihnen ins Wort fallen.

Aufgeschlossenheit: Lehrende, die sich aufgeschlossen und interessiert bezüglich der Sichtweisen und Anliegen der Studierenden zeigen, werden von den Studierenden gelobt. Insbesondere ein geduldiger Umgang mit Fragen, die Orientierung an den Interessen und Wünschen der Studierenden sowie die Ansprechbarkeit auch außerhalb der Unterrichtszeit werden positiv hervorgehoben.

Kompetenz und Erfahrung: Studierende schätzen Lehrende mit umfangreichem Fachwissen sowie Erfahrungen aus der Berufspraxis, insbesondere wenn dies in einer interessanten, anschaulichen und praxisnahen Aufbereitung von Inhalten resultiert. Fehlende Fachkenntnisse werden negativ beurteilt.

Engagement: Lehrende, die fachlich engagiert, motiviert und gut vorbereitet sind sowie für das Veranstaltungsthema „brennen“, werden von den Studierenden positiv hervorgehoben.

5. Fazit und Handlungsempfehlungen

Insgesamt verweisen die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation im Wintersemester 2016/17 und Sommersemester 2017 durchschnittlich auf eine prinzipielle Zufriedenheit der Studierenden mit der Qualität der Lehre. Besonders positiv werden die Lehrenden, deren Auftreten sowie die didaktisch-methodischen Konzepte zur Vermittlung der Lerninhalte hervorgehoben.

Dennoch weisen die Studierenden auch auf kritische Aspekte und damit auf einen **Handlungsbedarf zur Sicherung der Lehrqualität** hin. Negative Rückmeldungen werden insbesondere zu der Struktur und Verzahnung von Veranstaltungen und Modulen, der technischen und organisatorischen Umsetzung sowie dem Polizeibezug und der Praxisnähe von Veranstaltungen geäußert. Auch die Förderung des Interesses am Thema ist aus Sicht der Studierenden nur in wenigen Veranstaltungen gegeben.

Folgende **Handlungsempfehlungen** werden von der Fachdienststelle für Evaluation (AK 01) vorgeschlagen:

Abstimmung der Inhalte und deren Verzahnung innerhalb eines Moduls / Fachs bzw. einer Veranstaltung, um inhaltliche Dopplungen, Überschneidungen sowie fehlende Bezugnahme aufeinander zu vermeiden. Das betrifft in besonderem Maße Lehrende, die sich eine laut Modulhandbuch gemeinsame Lehrveranstaltung teilen, ohne sich über den geplanten Inhalt auszutauschen. Auch externe Lehrbeauftragte sollten in diese Abstimmungsprozesse eingebunden werden.

Stärkung des polizeilichen Praxisbezugs, indem in allen Lehrveranstaltungen die Inhalte nicht nur im Hinblick auf die Fachsystematik, sondern auch bezogen auf die spätere Anwendung im Polizeidienst vermittelt werden. Dies ist insbesondere wichtig in Veranstaltungen, die nicht polizeiwissenschaftlichen Fächern zuzuordnen sind oder durch externe Lehrbeauftragte durchgeführt werden. Erreicht werden kann dies beispielsweise durch die Herausarbeitung der polizeilichen Relevanz der Inhalte, praxisnahe Beispiele, realistische Fallarbeit und die Förderung der aktiven Auseinandersetzung mit den Inhalten durch die Studierenden. Damit kann auch dem Problem der mangelnden **Interessenförderung** mancher Lehrveranstaltungen begegnet werden.

Optimierung der Studienstruktur im Hinblick auf eine zeitlich sinnvolle Abfolge der Lehrveranstaltungen. Lehrveranstaltungen, die Grundwissen vermitteln, sollten vor vertiefenden bzw. aufbauenden Lehrveranstaltungen stattfinden. Die Herstellung von Transparenz bezüglich der Studienstruktur sollte bereits zu Beginn des Studiums im Rahmen einer Einführungswoche erfolgen und Lerninhalte, Ziele und Anforderungen des Studiums klar herausstellen.

Optimierung der Lehrveranstaltungen im Hinblick auf die didaktisch-methodische Umsetzung. Das betrifft insbesondere die im Erhebungszeitraum überdurchschnittlich negativ benoteten Lehrveranstaltungen der Fächer Kriminalistik, Psychologie, IT und Englisch. Hier wird die Teilnahme an hochschuldidaktischen Angeboten empfohlen.

Empfohlen wird eine regelmäßige Konferenz mit den Modul- und/oder Fachverantwortlichen sowie den Lehrenden, um die genannten Handlungsempfehlungen abzustimmen und umzusetzen. Darüber hinaus bietet die Fachdienststelle für Evaluation (AK 01) an, die Umsetzung durch didaktische Beratung und Hochschulangebote zu unterstützen.

Teil B: Gleichstellung am Fachhochschulbereich

1. Kennzahlen zur Gleichstellung am Fachhochschulbereich

Die Mitglieder des Fachhochschulbereichs der Akademie der Polizei Hamburg lassen sich den Gruppen der Professor/inn/en, der hauptamtlichen Dozent/inn/en, der wissenschaftlichen Mitarbeitenden (inkl. Drittmittelfinanzierung), der sonstigen Mitarbeitenden sowie der Studierenden zuordnen. Im Folgenden werden Kennzahlen zur Gleichstellung bezogen auf den Anteil von Männern und Frauen mit Stand von Dezember 2017 berichtet.

Professor/inn/en

An der Fachhochschule lehrten zum Ende des Jahres 2017 insgesamt 13 Professor/inn/en, darunter neun Professoren und vier Professorinnen. Mit einem Frauenanteil von ca. 31 Prozent ist das Geschlechterverhältnis unausgewogen, Frauen sind in dieser Gruppe unterrepräsentiert.

Hauptamtliche Dozent/inn/en

Zusätzlich sind in der Lehre zwölf hauptamtliche Dozent/inn/en tätig, davon zehn Männer und zwei Frauen. Dies entspricht einem Frauenanteil von ca. 17 Prozent. Beide weiblichen hauptamtlichen Dozentinnen sind dem höheren Dienst Polizei zuzuordnen.

Wissenschaftliche Mitarbeitende (inkl. Drittmittelfinanzierung)

Als wissenschaftliche Mitarbeitende, inkl. drittmittelfinanzierter wissenschaftlicher Mitarbeitender, sind insgesamt vier Personen am Fachhochschulbereich tätig. Der Frauenanteil liegt mit drei Frauen in dieser Gruppe bei 75 Prozent. Männer sind hier deutlich unterrepräsentiert.

Sonstige Mitarbeitende

Die Gruppe der sonstigen Mitarbeitenden am Fachhochschulbereich umfasst sechs Personen, davon fünf Frauen. Mit einem Frauenanteil von ca. 83 Prozent sind auch hier Männer deutlich unterrepräsentiert.

Studierende

Im Wintersemester 2017/18 gehörten dem Studiengang Polizei 504 Studierende an, davon 264 Männer und 240 Frauen (Stand: November 2017). Dies entspricht einem Frauenanteil von ca. 48 Prozent.

Anlagen

Anlage 1: Fragebogen der Lehrveranstaltungsevaluation

Anlage 2: Profillinien nach Fächern im Sommersemester 2017

Anlage 1

Sommersemester 2017, LV-Nummer.; Studiengruppe:

Bewertung der Lehrveranstaltung "Musterveranstaltung" (Lehrende/r)



Liebe Studierende,
Ihre Meinung ist uns wichtig. Deshalb bitten wir Sie um Bewertung der nachfolgenden Aussagen bezogen auf die genannte Lehrveranstaltung. Die Ergebnisse dienen der kontinuierlichen Verbesserung des Lehrens und Lernens. Die Teilnahme an der Befragung ist freiwillig und anonym.

Dieser Bogen wird **maschinell erfasst**. Markieren Sie Ihre Antworten daher bitte in der folgenden Weise: .
Korrekturen nehmen Sie so vor: . Bitte schreiben Sie Ihre Anmerkungen nur in die dafür vorgesehenen Freitext-Felder.

Struktur und Aufbau der Lehrveranstaltung

	trifft voll zu	trifft eher zu	teils/teils	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	k.A.
1.1 Die Lernziele der Veranstaltung wurden deutlich gemacht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.2 Die Veranstaltung war klar strukturiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
1.3 Die Anforderungen (Vor- und Nachbereitung, aktive Mitarbeit) wurden deutlich gemacht.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Vermittlung und Aufbereitung von Inhalten

	trifft voll zu	trifft eher zu	teils/teils	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	k.A.
2.1 Die Begleitmaterialien (z.B. Handouts, Skripte, Lehrbücher, Webseitenhinweise) sind hilfreich.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.2 Die eingesetzten Lehrmethoden (z.B. Gruppenarbeit, unterschiedlicher Medieneinsatz) unterstützten dabei, den Lehrstoff zu verstehen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.3 Der Umfang des Stoffes war angemessen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.4 An das Vorwissen wurde sinnvoll angeknüpft.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Zur Lehrperson

	trifft voll zu	trifft eher zu	teils/teils	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	k.A.
3.1 Die/Der Lehrende wirkt gut vorbereitet.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.2 Die/Der Lehrende konnte den Lehrstoff anschaulich und verständlich vermitteln.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.3 Die/Der Lehrende ist kooperativ und aufgeschlossen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.4 Die/Der Lehrende förderte Fragen und aktive Mitarbeit.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.5 Der/Dem Lehrenden ist der Lernerfolg der Studierenden wichtig.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.6 Die/Der Lehrende vergewisserte sich, dass der behandelte Stoff verstanden wird.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Interessenförderung und Stoffverständnis

	trifft voll zu	trifft eher zu	teils/teils	trifft eher nicht zu	trifft gar nicht zu	k.A.
4.1 Ich habe mich schon vor der Veranstaltung sehr für die Themen interessiert.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4.2 Die Veranstaltung hat mein Interesse für dieses Gebiet geweckt bzw. verstärkt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4.3 Ich bin der Veranstaltung aufmerksam gefolgt.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Bitte Vorder- und Rückseite beachten!

0.1

Sommersemester 2017, LV-Nummer.; Studiengruppe:

Gesamtbewertung

	(1) sehr gut	(2) gut	(3) befriedigend	(4) ausreichend	(5) mangelhaft	k.A.
5.1 Welche Note würden Sie der Veranstaltung insgesamt geben?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5.2 Welche Note würden Sie der Lehrenden/ dem Lehrenden geben?	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Angaben zu Ihrer Person

Geschlecht	<input type="radio"/> männlich	<input type="radio"/> weiblich	<input type="radio"/> k.A.
Verlauf	<input type="radio"/> Aufsteiger	<input type="radio"/> Direkteinsteiger	<input type="radio"/> k.A.

Anregungen und Verbesserungsvorschläge

Was hat Ihnen an dieser Veranstaltung besonders gut gefallen?
Was würden Sie sich anders wünschen?

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Bitte Vorder- und Rückseite beachten!

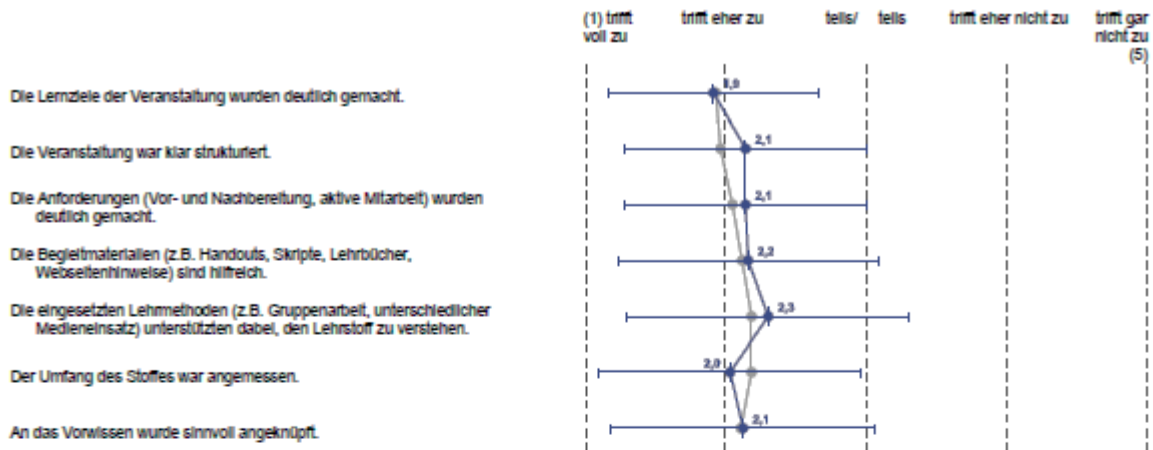
0.2

Anlage 2

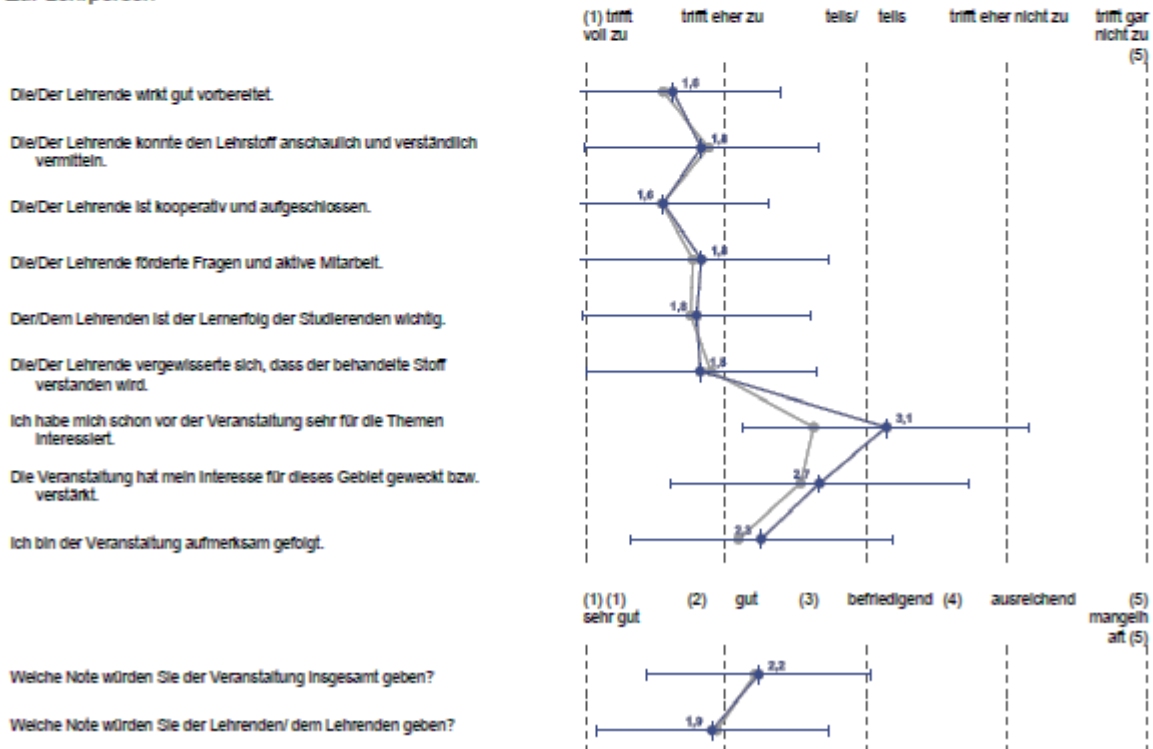
Auswertung der Lehrevaluation im Sommersemester 2017

Profillinie für das Fach Öffentliches Recht (ÖR)

Die blauen Werte repräsentieren die durchschnittlichen Evaluationsergebnisse der Lehrveranstaltungen dieses Fachs. Die grauen Werte repräsentieren als Referenznorm die gemittelten Werte über alle Lehrveranstaltungen des Sommersemesters 2017.



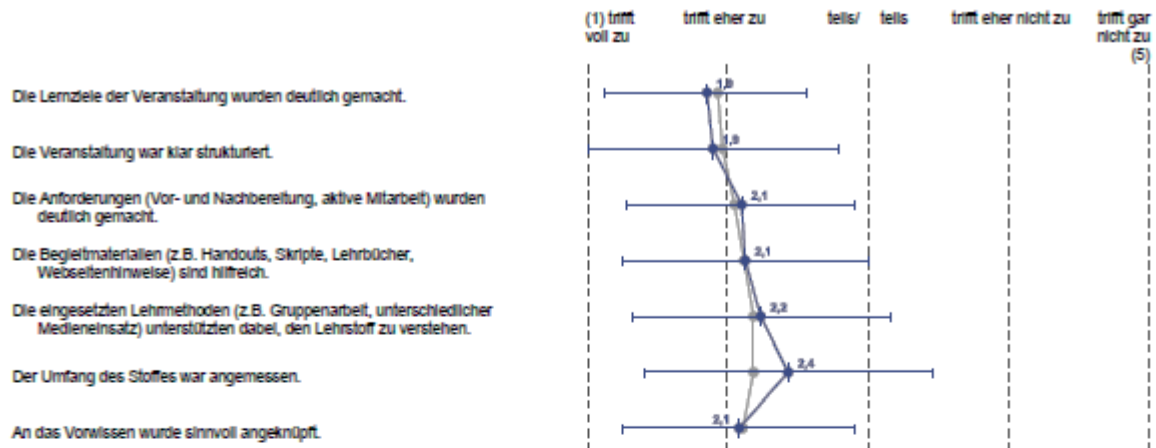
Zur Lehrperson



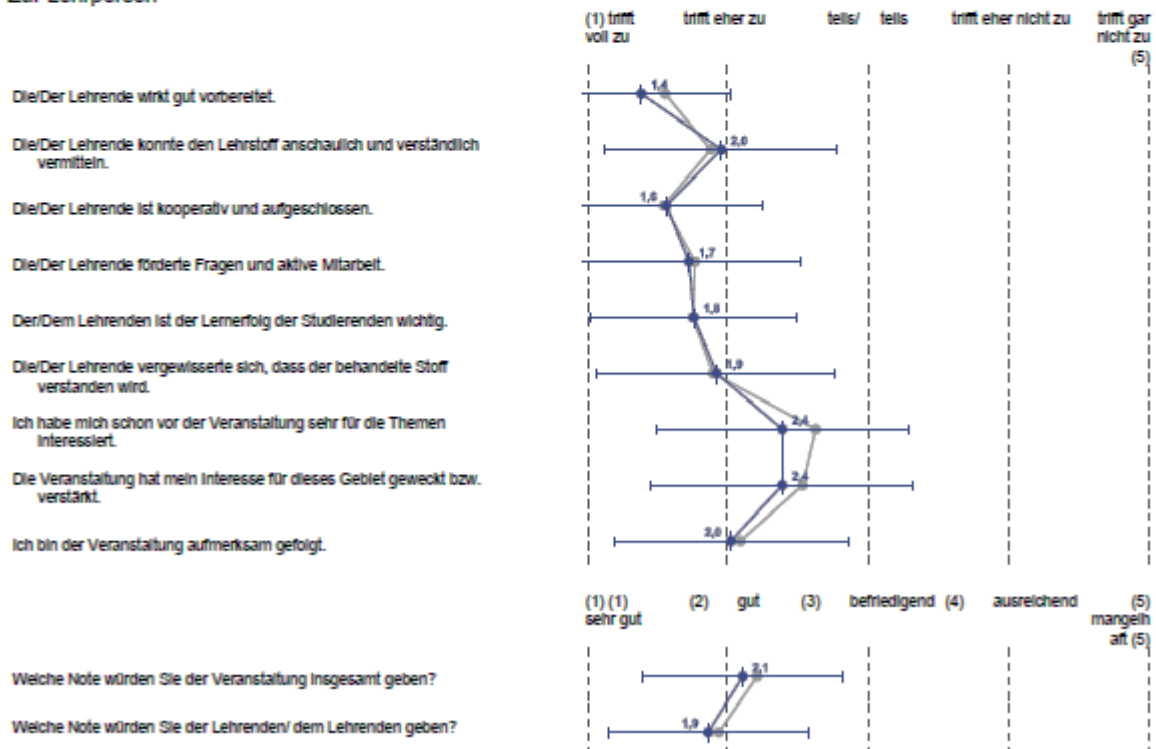
Auswertung der Lehrevaluation im Sommersemester 2017

Profillinie für das Fach Straf-/Strafprozessrecht (SRPR)

Die blauen Werte repräsentieren die durchschnittlichen Evaluationsergebnisse der Lehrveranstaltungen dieses Fachs. Die grauen Werte repräsentieren als Referenznorm die gemittelten Werte über alle Lehrveranstaltungen des Sommersemesters 2017.



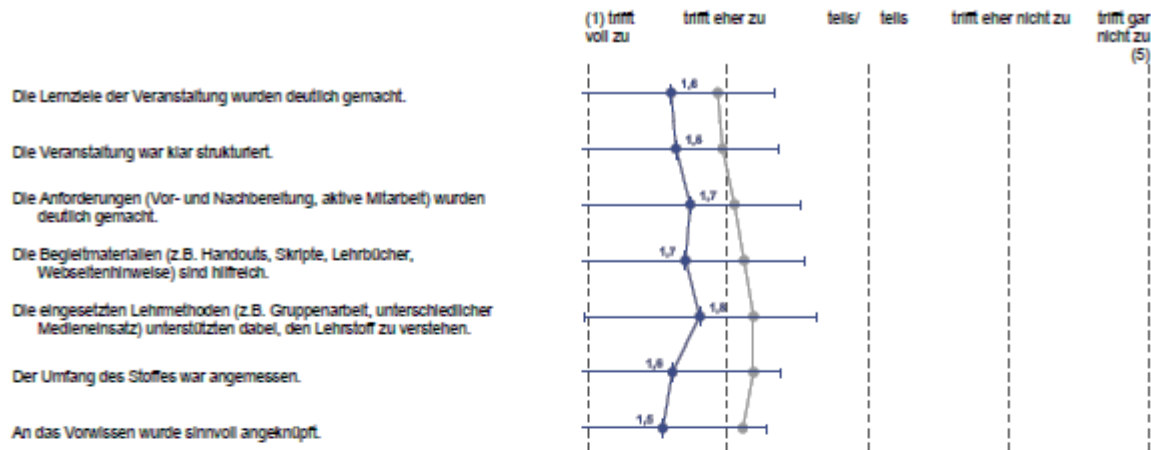
Zur Lehrperson



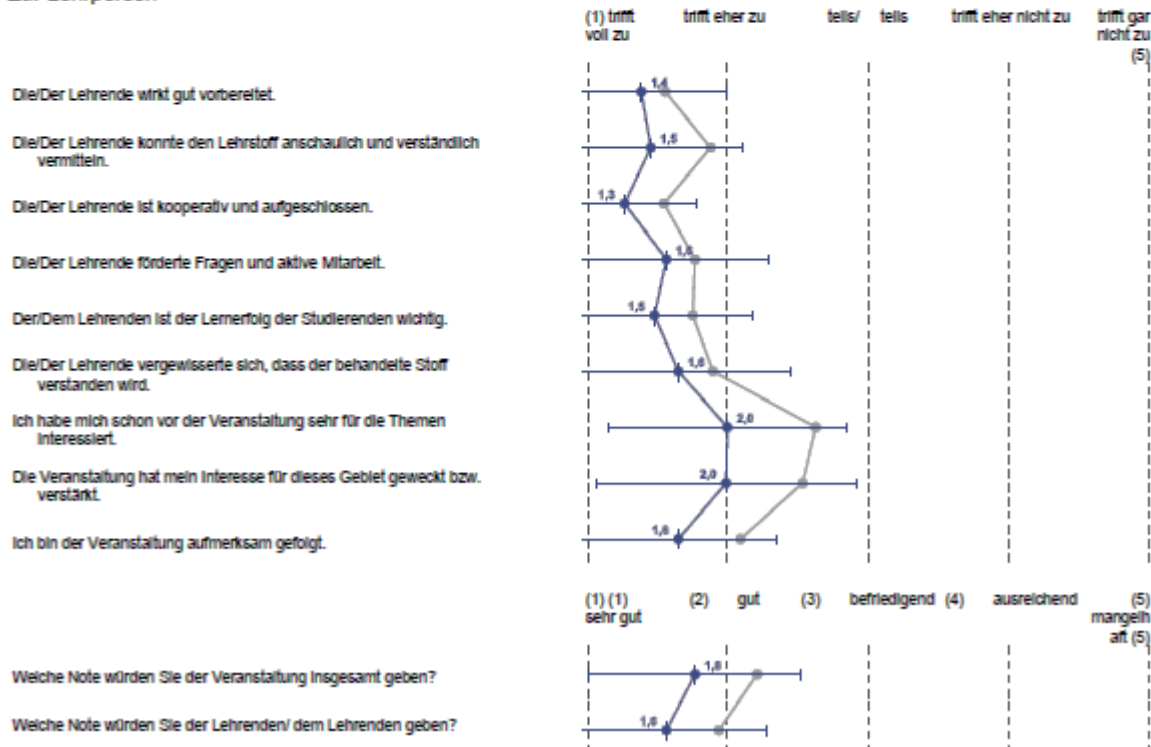
Auswertung der Lehrevaluation im Sommersemester 2017

Profillinie für das Fach Einsatzlehre (EL)

Die blauen Werte repräsentieren die durchschnittlichen Evaluationsergebnisse der Lehrveranstaltungen dieses Fachs. Die grauen Werte repräsentieren als Referenznorm die gemittelten Werte über alle Lehrveranstaltungen des Sommersemesters 2017.



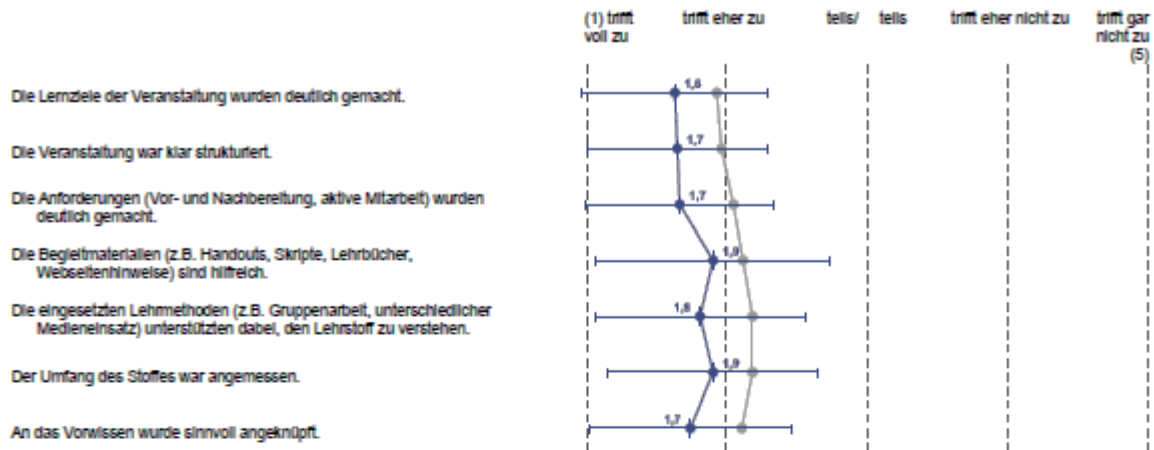
Zur Lehrperson



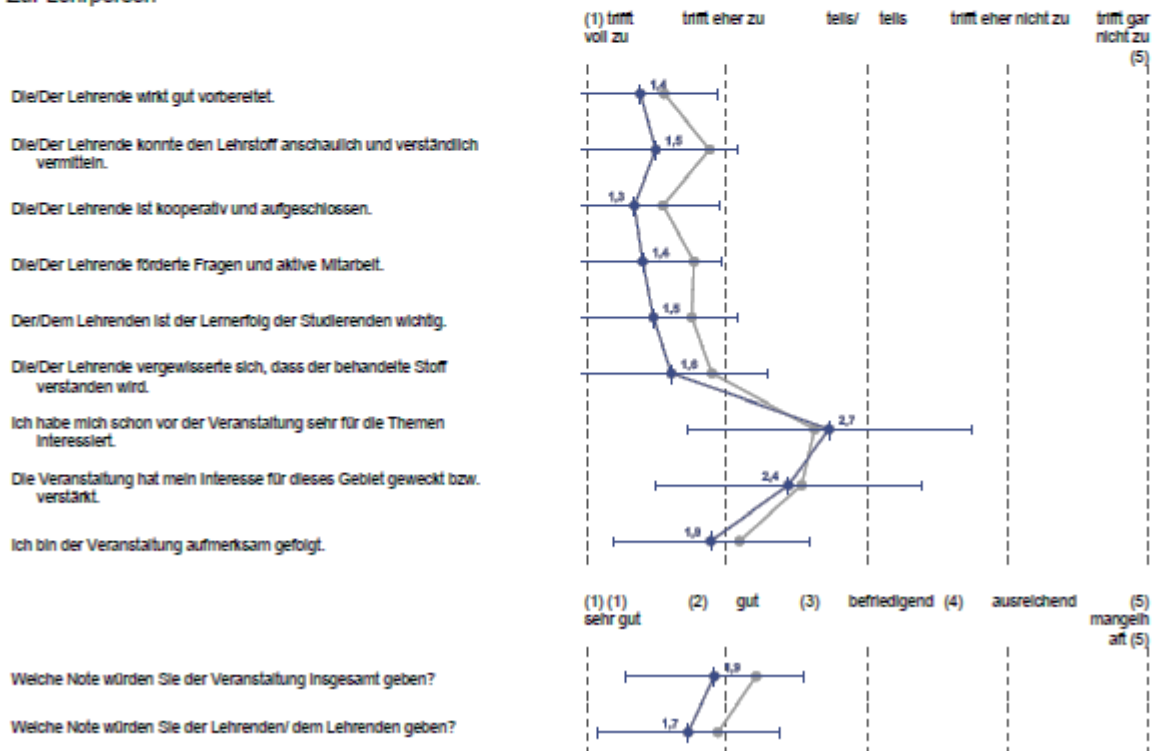
Auswertung der Lehrevaluation im Sommersemester 2017

Profillinie für das Fach Verkehrslehre/-recht (VL)

Die blauen Werte repräsentieren die durchschnittlichen Evaluationsergebnisse der Lehrveranstaltungen dieses Fachs. Die grauen Werte repräsentieren als Referenznorm die gemittelten Werte über alle Lehrveranstaltungen des Sommersemesters 2017.



Zur Lehrperson



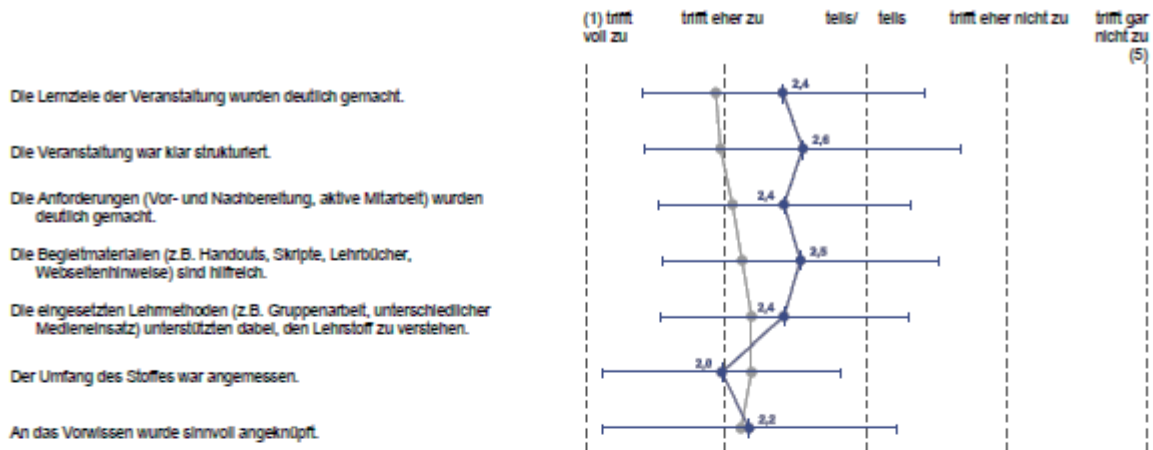
Welche Note würden Sie der Veranstaltung insgesamt geben?

Welche Note würden Sie der Lehrenden/ dem Lehrenden geben?

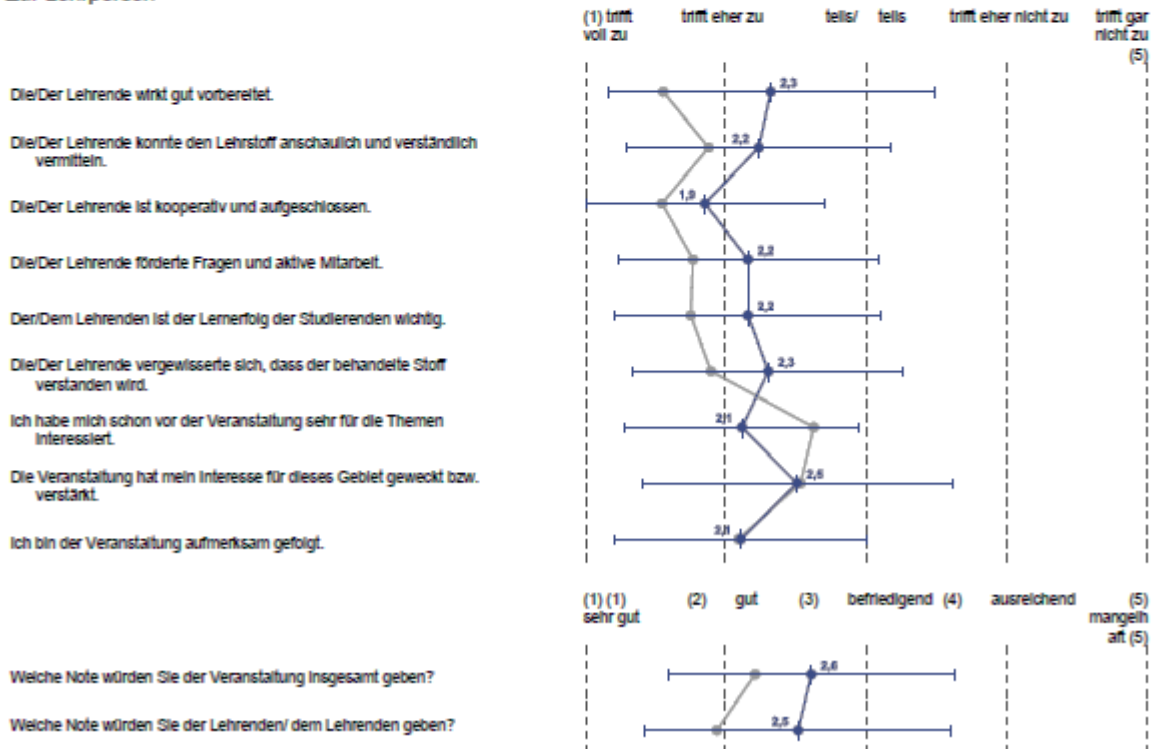
Auswertung der Lehrevaluation im Sommersemester 2017

Profillinie für das Fach Kriminalistik (KR)

Die blauen Werte repräsentieren die durchschnittlichen Evaluationsergebnisse der Lehrveranstaltungen dieses Fachs. Die grauen Werte repräsentieren als Referenznorm die gemittelten Werte über alle Lehrveranstaltungen des Sommersemesters 2017.



Zur Lehrperson



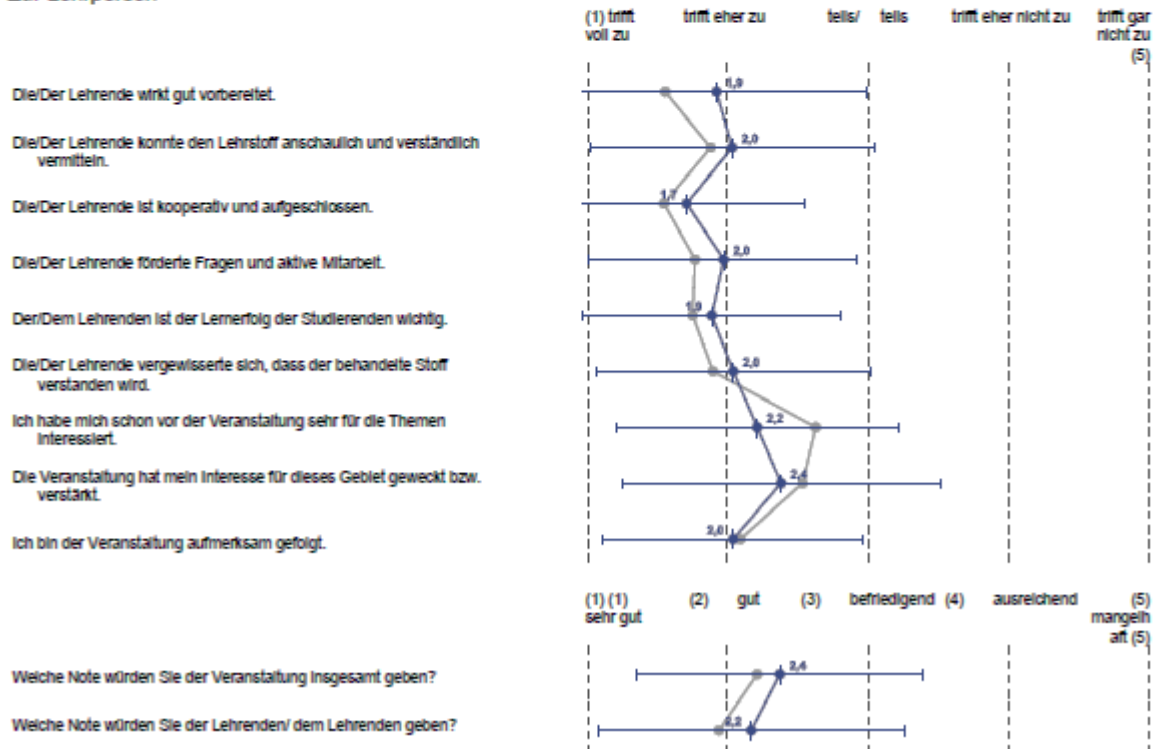
Auswertung der Lehrevaluation im Sommersemester 2017

Profillinie für das Fach Kriminologie (KL)

Die blauen Werte repräsentieren die durchschnittlichen Evaluationsergebnisse der Lehrveranstaltungen dieses Fachs. Die grauen Werte repräsentieren als Referenznorm die gemittelten Werte über alle Lehrveranstaltungen des Sommersemesters 2017.



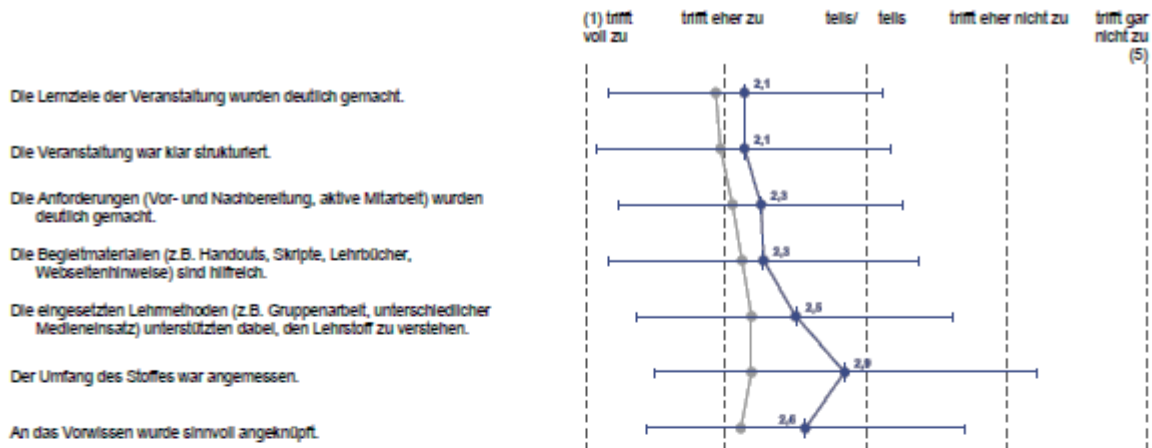
Zur Lehrperson



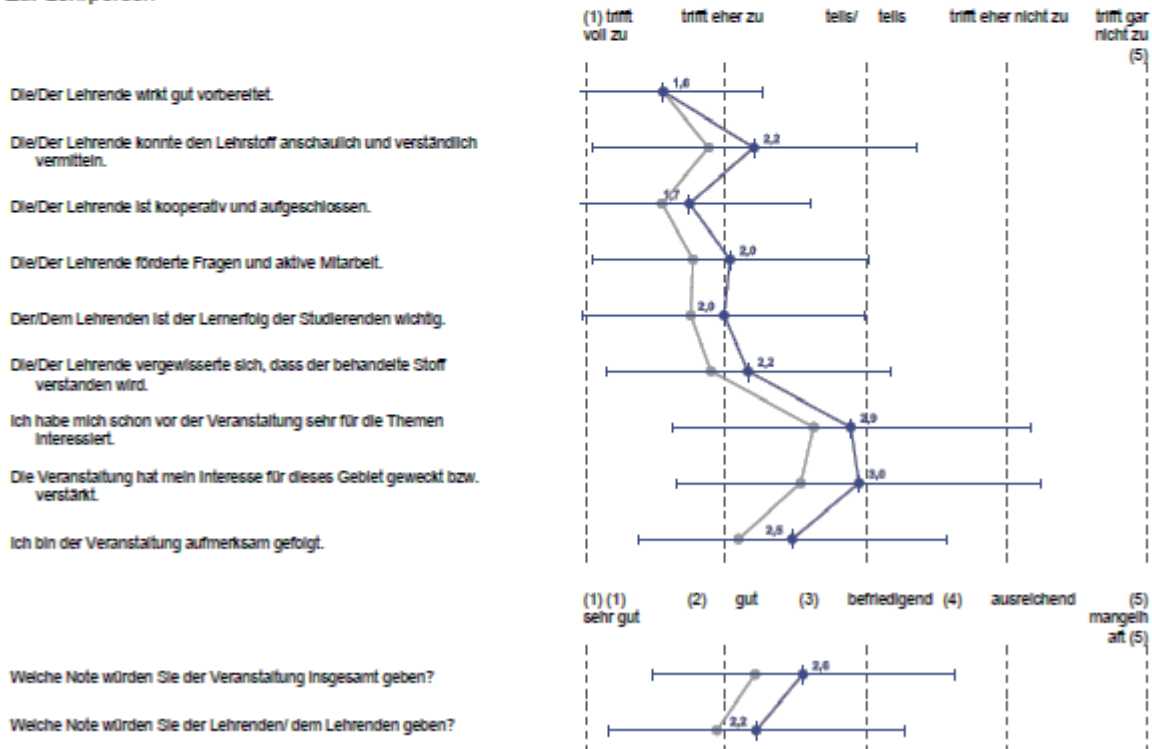
Auswertung der Lehrevaluation im Sommersemester 2017

Profillinie für das Fach Psychologie (PS)

Die blauen Werte repräsentieren die durchschnittlichen Evaluationsergebnisse der Lehrveranstaltungen dieses Fachs. Die grauen Werte repräsentieren als Referenznorm die gemittelten Werte über alle Lehrveranstaltungen des Sommersemesters 2017.



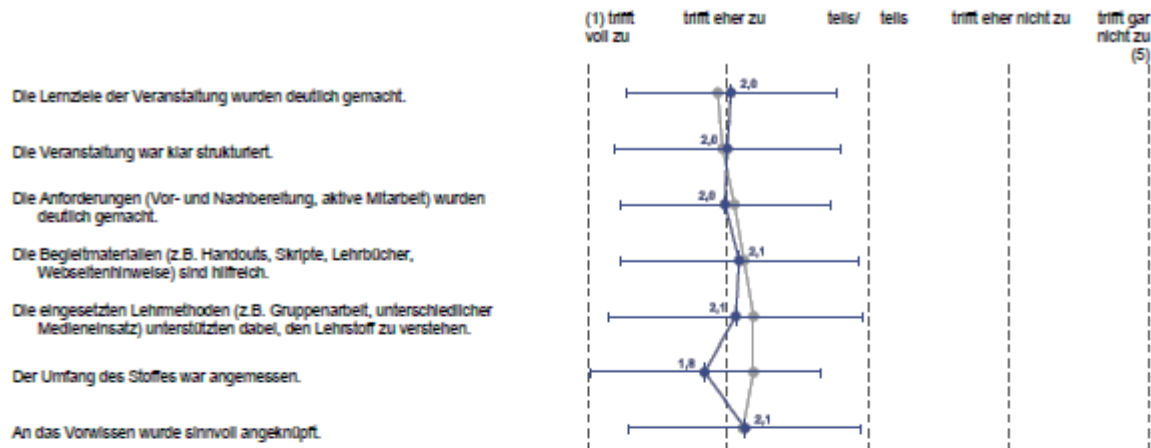
Zur Lehrperson



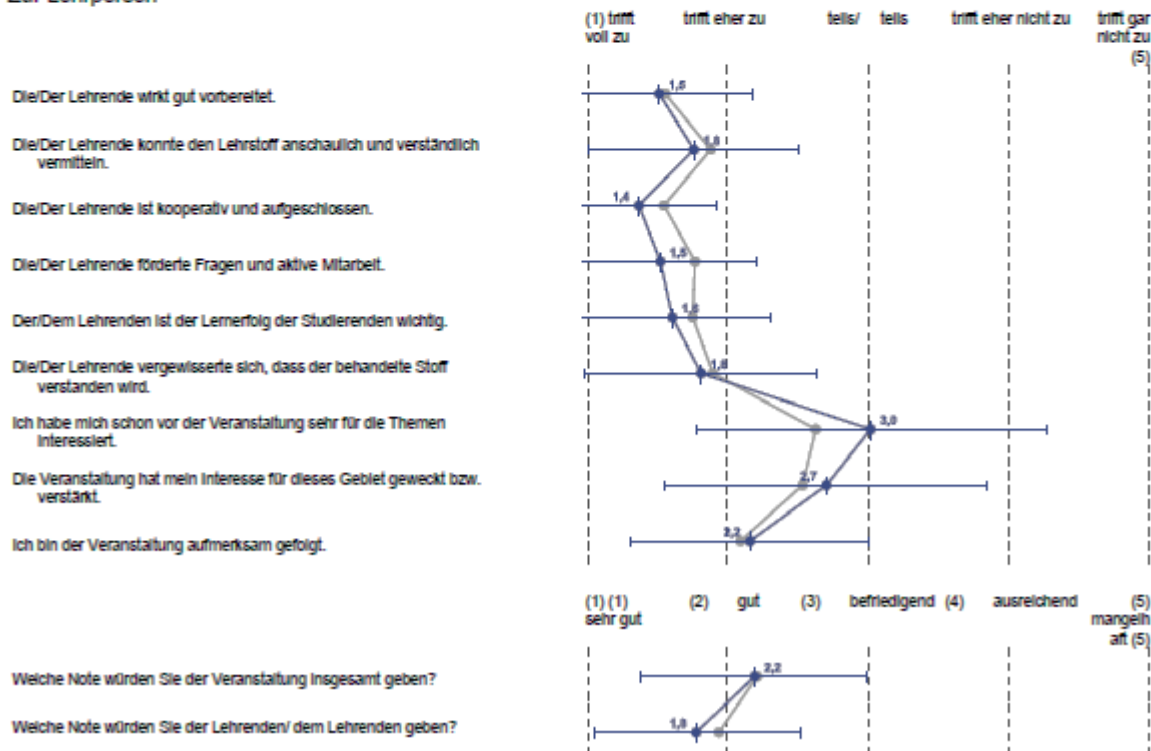
Auswertung der Lehrevaluation im Sommersemester 2017

Profillinie für das Fach Soziologie (SO)

Die blauen Werte repräsentieren die durchschnittlichen Evaluationsergebnisse der Lehrveranstaltungen dieses Fachs. Die grauen Werte repräsentieren als Referenznorm die gemittelten Werte über alle Lehrveranstaltungen des Sommersemesters 2017.



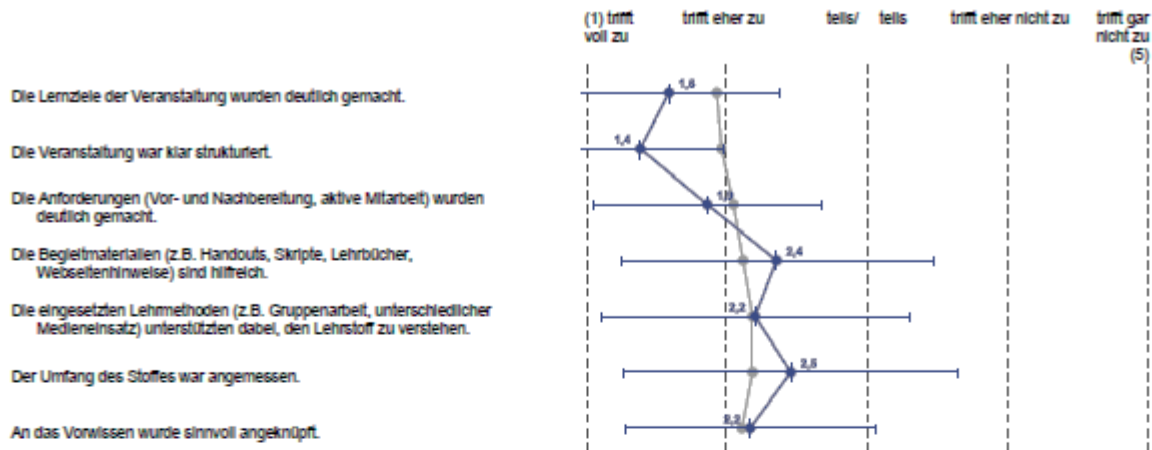
Zur Lehrperson



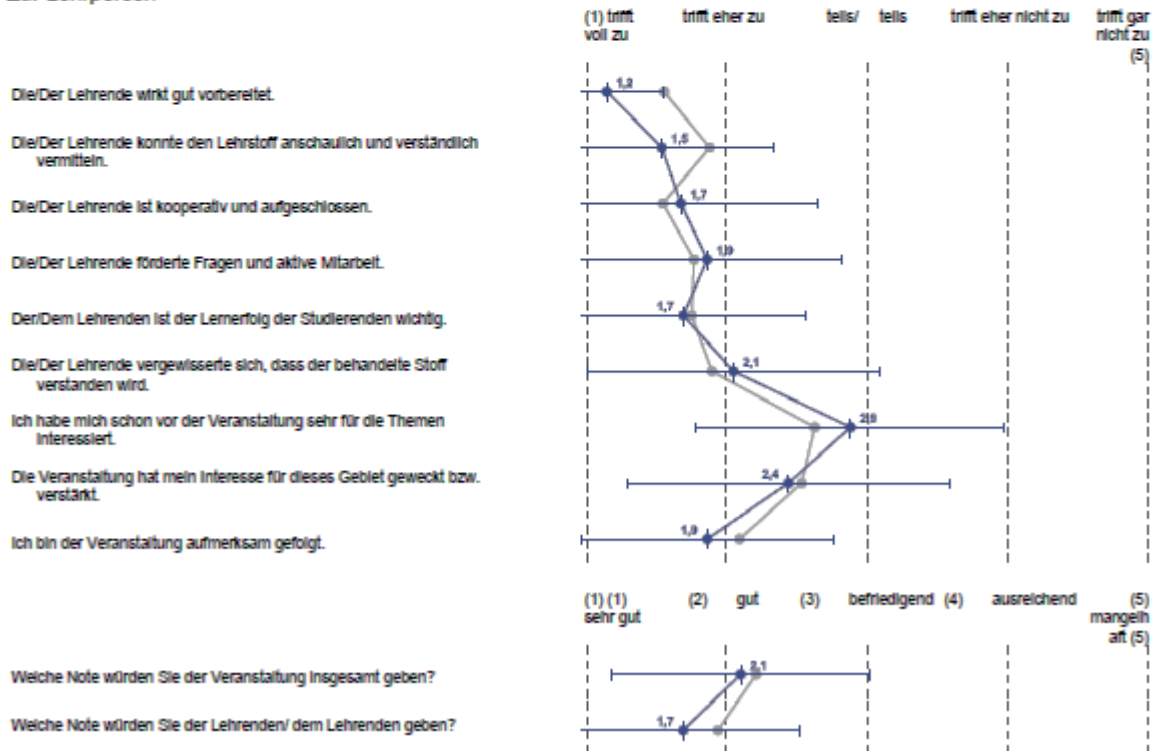
Auswertung der Lehrevaluation im Sommersemester 2017

Profillinie für das Fach Politik (PO)

Die blauen Werte repräsentieren die durchschnittlichen Evaluationsergebnisse der Lehrveranstaltungen dieses Fachs. Die grauen Werte repräsentieren als Referenznorm die gemittelten Werte über alle Lehrveranstaltungen des Sommersemesters 2017.



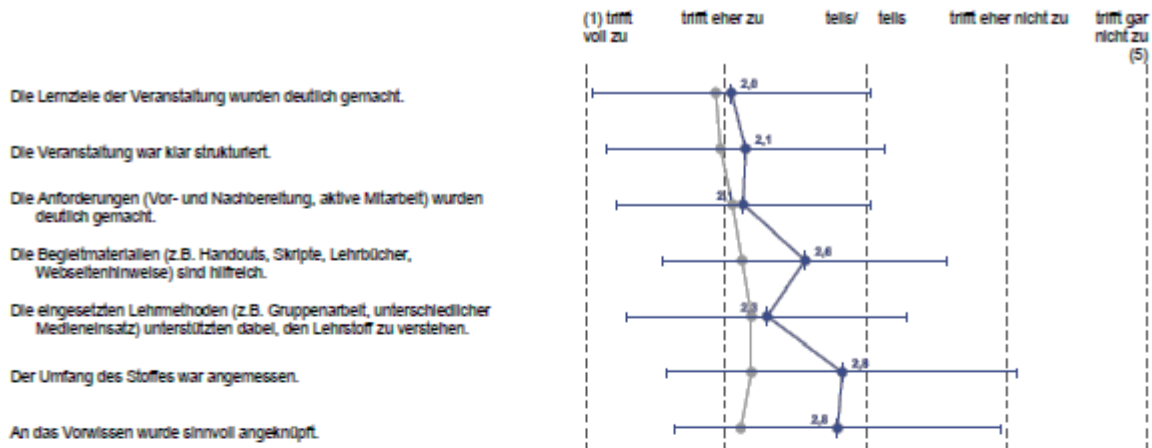
Zur Lehrperson



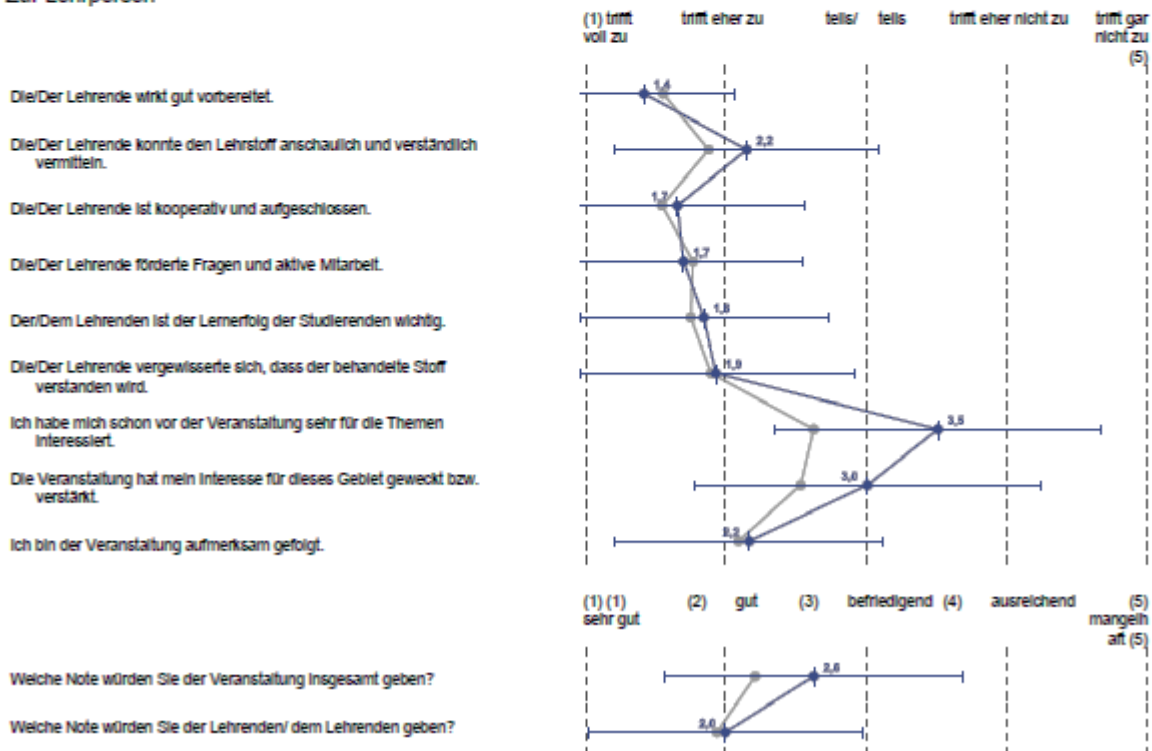
Auswertung der Lehrevaluation im Sommersemester 2017

Profillinie für das Fach Informationstechnik (IT)

Die blauen Werte repräsentieren die durchschnittlichen Evaluationsergebnisse der Lehrveranstaltungen dieses Fachs. Die grauen Werte repräsentieren als Referenznorm die gemittelten Werte über alle Lehrveranstaltungen des Sommersemesters 2017.



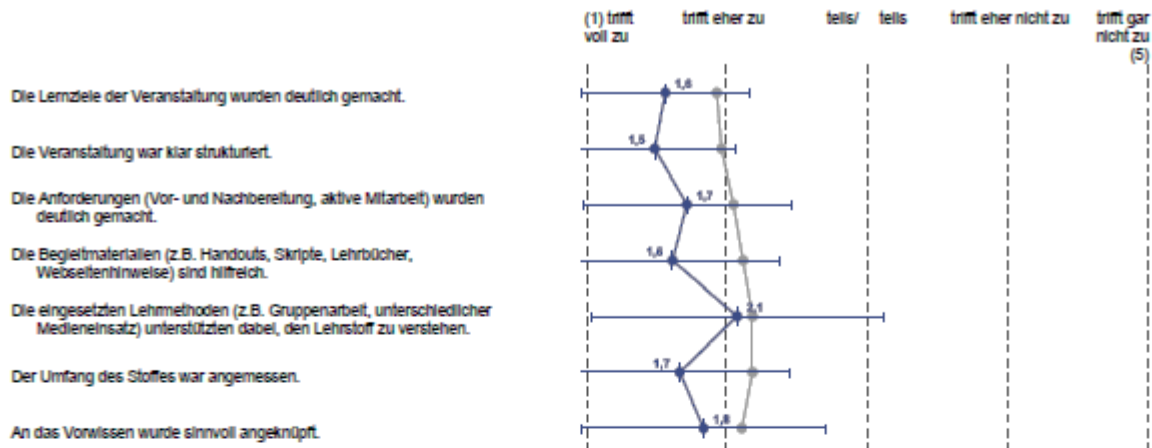
Zur Lehrperson



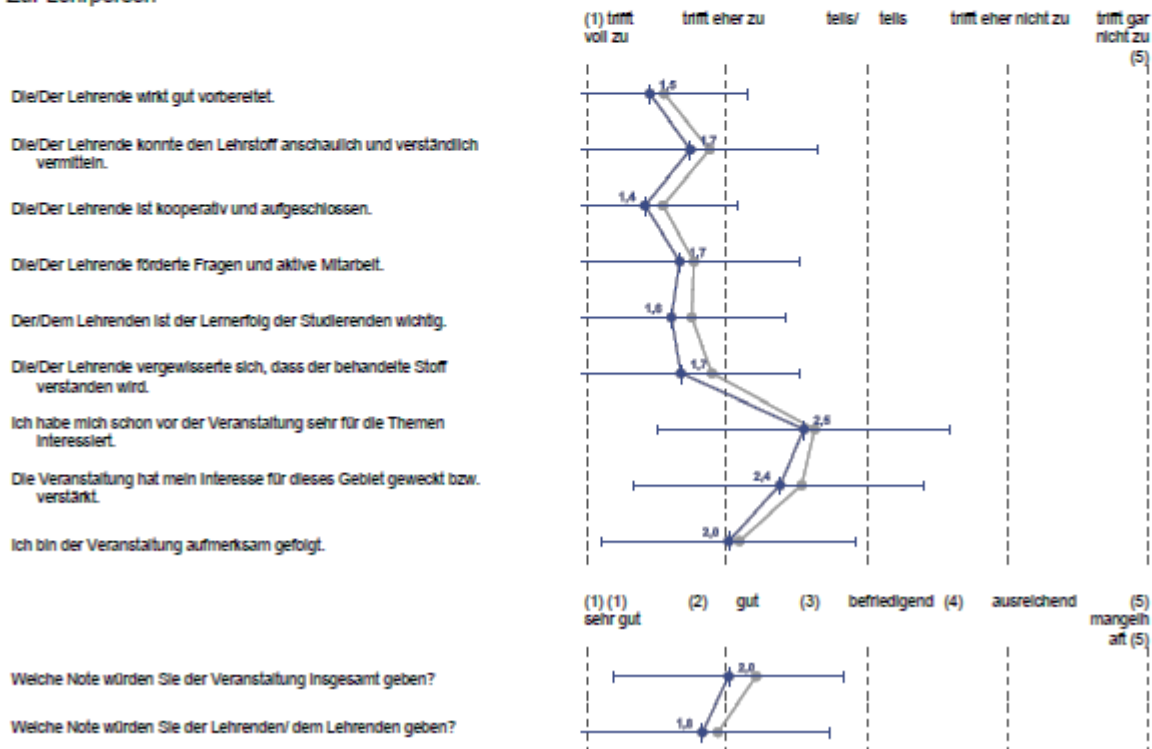
Auswertung der Lehrevaluation im Sommersemester 2017

Profillinie für das Fach Führungslehre (FL)

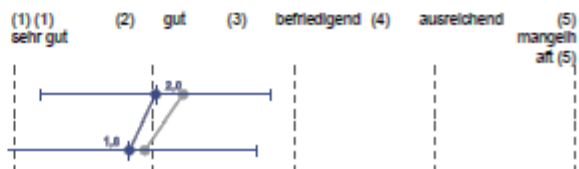
Die blauen Werte repräsentieren die durchschnittlichen Evaluationsergebnisse der Lehrveranstaltungen dieses Fachs. Die grauen Werte repräsentieren als Referenznorm die gemittelten Werte über alle Lehrveranstaltungen des Sommersemesters 2017.



Zur Lehrperson



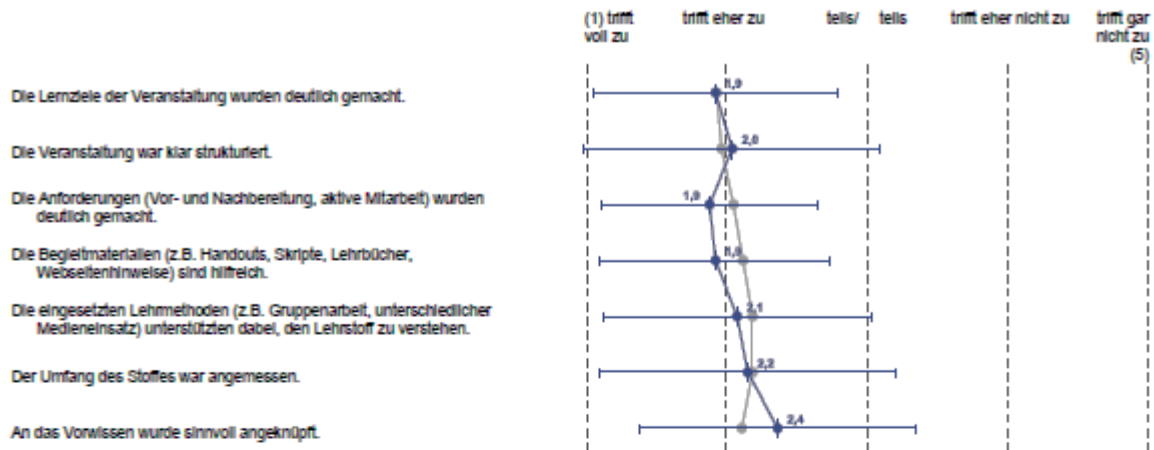
Weiche Note würden Sie der Veranstaltung insgesamt geben?
 Weiche Note würden Sie der Lehrenden/ dem Lehrenden geben?



Auswertung der Lehrevaluation im Sommersemester 2017

Profillinie für das Fach Englisch (EN)

Die blauen Werte repräsentieren die durchschnittlichen Evaluationsergebnisse der Lehrveranstaltungen dieses Fachs. Die grauen Werte repräsentieren als Referenznorm die gemittelten Werte über alle Lehrveranstaltungen des Sommersemesters 2017.



Zur Lehrperson

